

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Bestellgeb.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6spaltige Beilage oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Beilage 30 Pfg. für Anzeigen 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 66.

Dienstag, den 19. März 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen ersten Verloosung behufs Rückzahlung auf die früher 4% jezt 3½% Stadtanleihe vom 15. August 1883 im Betrage von 3088,200 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe P. à 200 Mk. Nr. 64, 99, 101, 255, 261, 271, 299, 302, 338, 388, 401, 414, 449, 484, 506, 529, 541, 651, 723, 815, 817, 828, 837 u. 867.
Buchstaben Q. à 500 Mk. Nr. 30, 92, 147, 208, 247, 307, 422, 486, 529, 572, 610, 680 und 769.
Buchstabe R. à 1000 Mk. Nr. 71, 148, 192, 267, 345, 427, 482, 551, 585, 614, 637, 682, 720, 776, 853, 973 und 1063.
Buchstabe S. à 2000 Mk. Nr. 3, 154, 204, 216, 256, 324, 403 und 484.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1895 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadtkasse, bei dem Bankhause S. Bleichröder zu Berlin oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1. Per 1. Juli 1891: Buchstabe P. No. 313 a 200 Mk.
2. Per 1. Juli 1892: Buchstabe P. No. 314 a 200 Mk.
3. Per 1. Juli 1894: Buchstabe P. No. 130 315 348 390 und 459 über je 200 Mk.; Buchstabe Q. No. 131 538 und 589 über je 500 Mk.; Buchstabe S. No. 45 und 234 über je 2000 Mk.

Wiesbaden, den 7. December 1894.

399 Der Magistrat.

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei **Übungen und Alarmierungen** haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bezw. Armbinden **an den Remisen zu erscheinen**, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.

2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.

3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.

4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.

5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben.

6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.

7. Nach beendetem Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften **an den Remisen verlesen**.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird

nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, im Januar 1894.

Der Brand-Director: Scheurer.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke im Kaiser-Friedrich-Ring nördliche Seite zwischen Oranien- und Moritzstraße, gemauelter Canal, Profil 105/60, Länge 111,0 Mtr. soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Samstag, den 23. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Canalbau-Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen während der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus; es können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 13. März 1895.

564 Der Obergeringenieur: Briz.

Verdingung.

Die Unterhaltungs- und kleineren Ergänzungs-Arbeiten an den städtischen Gebäuden in der Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 und zwar:

Loos I. Erd- u. Maurerarbeiten, Loos II. Asphaltpflasterarbeiten, Loos III. Steinhauerarbeiten, Loos IV. Zimmerarbeiten, Loos V. Spenglerarbeiten, Loos VI. Schreinerarbeiten, Loos VII. Glaserarbeiten, Loos VIII. Schlosserarbeiten, Loos IX. Tapezierarbeiten und Loos X. Lüncherarbeiten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort, soweit der Vorrath reicht, gegen Zahlung von 0,50 Mk. für jedes Loos bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. II** versehene Angebote sind bis spätestens Freitag den 22. März 1895, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

569 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbauamt. — Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Bugleinen für das Stadtbauamt in der Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift **H. A. 13** versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 22. März 1895, Vormittags 10½ Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

567 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Das Reinigen, Aufsetzen und Schwärzen der Defen in den städtischen Gebäuden in der Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort, soweit der Vorrath reicht, gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift **H. A. 12** versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 22. März 1895, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

568 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, will Herr Heinrich Martin Burt von hier die nachbeschriebenen Grundstücke, als:

1. 17 a Wiese „Alterweiher“, 2r Gew. zw. Pfl. Heinrich Womberger u. Bernhard Jacob We.
2. 10 a 48,25 qm Acker „Ochsenstall“, 1r Gew., zw. Karl Berger und Heinrich Herz We.
3. 36 a — 50 qm Acker „Hinter dem Ochsenstall“, 5r Gew., zw. Christian Schlichter Erben und Theodor Boue, **hat 4 Bäume**.
4. 22 a 20,50 qm Acker „Schiersteinerberg“, 6r Gew., zw. Christian Schlichter Erben und Wilhelm Jakob Heust.
5. 10 a 93 qm Acker „Rad“, 1r Gew., zw. Daniel Kraft We. und dem Staatsfiscus, **hat 1 Rußbaum**.
6. 11 a 61,50 qm Acker „Rad“, 1r Gew., zw. Ludwig Stamm und Philipp Frh. Schmidt, **hat zwei Bäume und ist mit ewigem Alee bestell.**
7. 16 a 65,70 qm Acker „Wellritz“, 1r Gew., zwischen Ludwig Behrens und dem Centralstudienfonds.
8. 11 a 59,75 qm Acker „Wellritz“, 4r Gew., zw. Wilhelm Kraft und Philipp Schmidt, **hat 15 Bäume**.
9. 50 a 98,75 qm Acker „Bierstadterberg“, 1r Gew., zw. Heinrich Cron und Pfl. Jakob Balder Erben, **hat 19 Bäume und ist mit Alee bestell.**
10. 14 a 66,25 qm Acker „Bierstadterberg“, 2r Gew., zw. Frdr. Wilh. Boths u. Pfl. Frh. Schmidt, **hat 1 Rußbaum**.
11. 8 a 4,25 qm Acker „Warte“, 1r Gew., zw. Friedrich Bücher und Philipp Hahn

in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, auf die Dauer von 6 Jahren verpachten lassen.

Wiesbaden, den 13. März 1895.

Im Auftrag:

2839 Brandau, Magistr.-Secret.-Assistent.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 3 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 3 monatlich 2½ Pfg.) gibt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.

432 Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Verpachtung eines Ausstellungs- bezw. Laden-Local.

Die in der sogenannten alten Colonnade des Curhauses belegene Traubencurhalle soll vom 1. April d. J. ab — vom 1. April bis 31. October und vom 1. Dec. bis 31. März cr. — anderweitig verpachtet werden. — Die Monate September, October und November sind von der Pachtung ausgeschlossen, weil der Raum für Zwecke der Curverwaltung erforderlich ist.

Das Local ist hell und geräumig, elegant ausgestattet und eignet sich ebensowohl für Ausstellung von Kunst-Gegegenständen aller Art, wie als Verkaufs-Local.

Termin zur öffentlichen Verpachtung ist auf Samstag, den 23. März 1895, Vormittags 11 Uhr festgesetzt und werden die näheren Verpachtungs-Bedingungen an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 15. März 1895.

Städtische Cur-Direction:
J. Seyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 22. März l. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Anträge und Vorlagen des Magistrats, betr.
 - a) die städtische Kläranlage;
 - b) die freihändige Verpachtung einer Wiesenfläche hinter der Dickenmühle;
 - c) Vermehrung des Personals der Stadtkasse in Folge Uebertragung der Staatssteuererhebung auf die Gemeinden.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) das Ergebnis der stattgehabten Revision der Lagerbestände an Straßenbaumaterial;
 - b) den Glühlampenplan für zwei neue Straßen an der Mainzerstraße (Distrikt Gasegarten);
 - c) die Festsetzung der für die Berechnung der Straßenbaukosten, der Canalbaukosten und der Kosten der Einkasseneinigung im Rechnungsjahr 1895/96 maßgebenden Einheitspreise;
 - d) den Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Markstraße an den Privatier Herrn Johann Nagel.
3. Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend die Verpachtung der Wirtschaft auf der Fischzucht-Anstalt.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

Der Vorlesende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. d. Mts., Vormittags, werden im Walddistrikt Kahlhof

6000 Durchforstungswellen und
3000 Bäderwellen

an Ort und Stelle, mit Creditbewilligung bis ersten September d. Js., versteigert.

Sammelplatz Vormittags 9¹/₂ Uhr bei der Klostermühle.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

572 Der Magistrat. J. B. Körner.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in der Zeit vom 2.—9. I. Mts. hier zur Musterung gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Losungsscheine binnen 14 Tagen im Rathhause, Zimmer Nr. 19 (Voten immer) abzuholen.

Wiesbaden, den 15. März 1895.

574 Der Magistrat. J. B. Seyl.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Der Abbruch und Wiederaufbau einer ca. 70 Mtr. langen Einfriedigungsmauer vor dem Hause Dohheimerstraße Nr. 45 soll vergeben werden.

Angebote sind bis Freitag den 22. März cr., Vormittags 10 Uhr, verschlossen und postfrei im Zimmer Nr. 41 des neuen Rathhauses abzugeben; daselbst sind auch die Bedingungen einzusehen und Angebotsformulare in Empfang zu nehmen.

578 Der Oberingenieur: Richter.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 18. März 1895.

Geboren: Am 11. März, dem Schloßergesellen Ludwig Wagner e. L. R. Anna Maria. — Am 12. März, dem Posthilfsboten Georg Nidel e. S. R. Albert. — Am 13. März, dem Fährhelfer Wilhelm Schwarz e. L. R. Frieda Luise Anna Johanne. — Am 13. März, dem Gärtner Johann Bauer e. L. R. Franziska Dorothea. — Am 13. März, dem Rentner Dr. jur. Alfred von Weinreich e. S. R. Georg. — Am 13. März, dem Postassistenten Johann Rastrow e. S. R. Hans Joachim Ludwig Bernhard. — Am 12. März, dem Gafnirch Philipp Wolf e. S. R. Julius. — Am 15. März, dem Schuhmacher Karl Kramer e. S. R. Otto. Aufgeboren: Der Kutscher Philipp Georg Meier hier, mit Offette Christine Jakobine Johanne Frohn hier. — Der Buchhalter Robert Georg Friedrich Wilhelm Michaelis hier, mit Clara Engelmann zu Hallgarten. — Der Journalist Johann Heinrich Max Ernst Steinhauser hier, mit Anna Josephine Straßburger hier. Berehelicht: Am 16. März der Schreinergehilfe Philipp Heinrich Vogt hier mit Karoline Philippine Minor zu Mündchenroth. — Der Wachtmeister Konrad Spitz zu Mainz mit Marie Sophie Luise Bed hier. — Der Schloßergeselle August Gottfried Friedrich Eduard Banzel zu Amöneburg, Gemeinde Castell, mit Wilhelmine Luise Margarethe Khus hier. — Der Schuhmachergehilfe Hermann Voelkel hier, mit Karoline Friederike Luise Wilhelmine Fröhlich hier. — Der Metzgergehilfe Eduard Bernhard Ludwig Reinhard hier mit Sabina Winterpecht hier.

Gestorben: Am 17. März, Wilhelmine Christiane Elisabeth Tochter des verstorbenen Schreiners August Pfeiffer, alt 8 J. 2 M. 20 T. — Am 17. März, Wilhelmine Margarethe Luise, Tochter des Tagelöhners Karl Müller, alt 3 M. 10 T. — Am 18. März, Karoline, geb. Kemnich, Witwe des Pfarrers und Rectors Eduard Schneegans, alt 82 J. 4 M. 26 T. — Am 17. März, Luise Eleonore, geb. Schneider, Witwe des Schuhmachers Johann Philipp Jung, alt 78 J. 21 T. — Am 16. März, Karl Anton, Sohn des Kellers Peter Boh, alt 1 J. 7 M. 27 T. — Am 18. März, der Musikdirector a. D. Johann Franz Volten, alt 75 J. 6 M. 13 T. — Am 17. März, Johanna Helene, geb. Brand-

schid, Witwe des Gerichtsdieners Philipp Leonhard Schaf, alt 60 J. 4 M. 12 T. — Am 16. März, Magdalene Henriette, Tochter des Tagelöhners Heinrich Wagner, alt 14 T.

Kgl. Standesamt.



Dienstag, den 19. März 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Kaiserstadt-Marsch Eilenberg.
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé.
3. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
4. Frühlings-Erwachen E. Bach.
5. Frauenliebe, Walzer Fahrbach.
6. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
7. Meditation über ein Praeludium von J. S. Bach Gounod.
8. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Concertmeister W. Seibert.

1. Kriegsmarsch der Priester aus „Athalie“ Mendelssohn.
2. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.
3. Victoria-Walzer Bilse.
4. Albumblatt Wagner.
5. Ouverture zu „Si j'étais roi!“ Adam.
6. Kroatische Schaarwache, Concertmarsch für Harfe allein Zamara.
7. Musikalisches Aktenunternehmen, Potpourri Conradi.
8. Die fliegenden Ulanen, Bravour-Galop Hause.

Fremden-Verzeichniss

vom 18. März 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Kisker	Bielefeld	Baumann, Prof.	Frankfurt
Flaucher, Kunstmaler München	Hamburg	Wohlmann, Prof.	Bonn
Schlepper	Kandel	Stein, Commerzienrath	Düsseldorf
Just. Fbkt.	Wellburg		
Radt, Justizrath	Wellburg		
Freiherr von Werthern, Major	Bachra		
Schwarzer Bock.			
Schuster u. Frau	Hamburg		
Rabinowicz u. Frau	Lodz		
Dr. Roth u. Frau	Frankfurt		
Muck, Frau	Landstuhl		
Hotel Bristol.			
ten Have m. Fam. u. Bed.	Amsterdam		
Cölnischer Hof.			
von Homeyer, Offizier	Hannover		
Hotel Dahlheim.			
Schneider	Oranienstein		
Eisenbahn-Hotel.			
Caspari, Kfm.	Berlin		
Andre, „	Cöln		
Fenehel, „	Berlin		
Hamburger, „	Gießen		
Badhaus zum Engel.			
Dr. Nobbe, Geh. Hofrath u. Fr.	Tharand		
Erbprinz.			
Hagel, Frau	Marbach		
Schmidt, Kfm.	Unterneubrunn		
Falkenstein, Fr.	Stuttgart		
Vay, Fbkt.	Leipzig		
Loeb, Kfm.	Cöln		
Deisch u. Frau	Berlin		
Gans, Kfm.	Dolkenheim		
Goldene Kette.			
Hathmann, Fr.	Eisenbach		
Badhaus zur Goldenen Krone			
v. Treskow, Rittm. u. Frau	Biedrusko		
Goldenes Ross.			
Emme	Marburg		
Becker, 2 Fr.	Berlin		
Grüner Wald.			
Heister, Kfm.	Leipzig		
Hahn, „	Berlin		
Kohlhaas, „	Erbaach		
Klöppel, „	Johannisberg		
Caspari, „	Manfried		
Lang, „	Heilbronn		
Frohwein, „	Diez		
Ruppel, „	Brüssel		
Möloth, „	Karlsruhe		
Kaiser-Bad.			
Heinemann u. Frau Parleburg			
Ilmer, Oberstleutnant u. Fr.	Berlin		
Badenberg, Fbkt.	Eschwege		
Mütoig, Offiz.	Gleiwitz		
von Ketelhodt, Major u. Frau	Strassburg		
v. Krosigk, Lt.	Berlin		
Hotel Kaiserhof.			
Herbertz, Registrations-Assessor	Berlin		
Neubert, Kfm.	Frankfurt		
Wagner, „	Karlsruhe		
Hotel National.			
Nollmann u. Frau	Bad Rothenfelde		
Grimm, Consul u. Frau	Riga		
Blockhins, Gutsbes. u. Frau	Putten		
Oelrich, Rent.	Bremen		
Schinemann, u. Frau	Bremen		
Nannenhof.			
Zimmermann, Kfm.	Köln		
Sitzler, Kfm.	Heilbronn		
Wackenbroich, Kfm.	Elberfeld		
Dr. Kienitz-Gerloff	Wellburg		
Bachwitz, Kfm.	Görsnitz		
Holzhauser, Kfm.	Strassburg		
Müller, Kfm.	Köln		
Yasky, Kfm.	Remscheid		
Becker, Kfm.	Köln		
Fabian, Kfm.	Berlin		
den Ooden, Fbkt.	„		
Hahn, Kfm.	Nordhausen		
Bolling, Priv.	Klassingen		
Hammelmann, Priv.	„		
Pfäzler Hof.			
Alp, Lehrer	Marientberg		
Henkel, „	Allendorf		
Zur guten Quelle.			
v. Konarsky, Priv.	Darmstadt		
Kraus, Postschaffner	Hamburg		
Thon Monteur	Königsberg		
Rhein-Hotel.			
Stern, General m. Bed.	Cassel		
Schröder, Fbkt.	Gießen		
Boldt, Fbkt.	Barmen		
Meyer, Kfm. u. Frau	Bremen		
Dahm, Kfm. u. Frau	Göttingen		
Freih. v. Preuschen, Hauptm.	Cassel		
Keppel, Priv.	Wallat		
Keppel, Priv.	„		
Hotel Rheinfels.			
Potry, Kfm. u. Frau	St. Jngbert		
Schulzendorff, Stud.	Gießen		
Bernstein, „	„		
Ritters Hotel Garni u. Pension.	„		
Thiede, Bureau-Vorsteher	Bremen		
Thiede, Maler	„		
Römerbad.			
von Herbst	Kopenhagen		
Herbst, Frau	„		
Hotel Rosa			
Mauley O fia.	Obergavanny		
Mrs. F. Mauley	„		
Bellingrath, Gen.-Director u. Frau	Dresden		
Weisser Schwan.			
Himbürg, Frau	Schricke		
Kricheldorf, Frau	Nordheim		
Schmiedel, Kfm.	Annaberg		
Nonne, Priv. u. Frau	Hamburg		

Dr. Opitz Arzt m. Fam. u. Dienerin Marienbad
Montfort, Banquier u. Frau Strassburg
von Rudorff, General Dresden
Focke Dresden
Schäfer
Fischerström, Lt. Lohröd
Dr. Nitsche, Sanitätsrath Salabrunn

Schützenhof.

Elässer, Kfm. u. Frau Frankfurt
Deusser, Rent. Gladbach
Hotel Schweinsberg.
Doerr, Inspector Frankfurt
Schwabacher, Kfm. Würzburg
Stock, Kfm. Neustadt
Geell, Kfm. Zeulenroda
Loding, Kfm. u. Frau Hanau
Zur Sonne.

Kanatz, Diener Coblenz
Grohe, Kfm. Köln

Hotel Tannhäuser.
Günther, Kfm. Ludwigsbafen
Fröhlich, „ Köln
Reinhard, „ Neuhaus
Günther, „ u. Frau Eisenach
Schade, „ Gießen
Reitz, „ „

Litzler, „ Heilbronn
Schellmann, Kfm. Heidelberg
Mack, Kfm. Homburg
Schmoll, Stud. Karlsruhe

Hotel Victoria.
von Flüge, Rittmeister * Frankfurt
Hübisch u. Frau Karlsruhe
Wolff, Commerzienrath u. Fam. Erfurt

Langmann, Dir. u. Frau
Hahn, Kunstmaler Neuendorf
München
Vier Jahreszeiten
Wahlbach, Rtn. Wien

Hotel Vogel.
Goebel, Assessor
Lg.-Schwalbach
Dr. Wagner Berlin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. März c., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hier:

2 Waschkommoden mit Marmorplatten,
3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 3 Spiegel, ein ov. Tisch, 2 Verticow, 3 Komapee, 1 Kassen-schrank, 1 Pianino, 2 Spiegelschränke, 2 Regulator, 3 Aktenschränke, 1 Ladenschrank, 150 Stück verschied. Bürsten,

ferner 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus:
1 Ladenschrank mit Fächer, 1 Theke, 4 Oel-fannen, 1 Mehlfasten, 1 Dezimalwaage
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

2930 Eifert, Kgl. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Central-Hotel, Delaspeestraße 3, dahier:

1 Büffet, 1 ditto mit Liqueurschrank,
1 Oelgemälde und 5 Kronleuchter,
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 18. März 1895.

2929 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. März 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13

1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschr., 2 Schränke mit Parfümerien,
35 Kisten Cigarren, 48 Büchsen Lad

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

5335 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier

8 Kleider, 2 Kassen, 1 Spiegel und 2 Conso-l-schränke, 6 Waschkommoden, 14 Kommoden, drei Schreibtische, 4 Tische, 6 Stühle, 8 Sophas, 2 compl. Betten, 7 Spiegel, 9 Regulator, drei Aufzuehren, 1 Standuhr, 3 Nähmaschinen, zwei Pianinos, 2 Lampen, 7 Bilder, 1 Gewehr, eine Ladenwaage mit Gewichten, 2 Pferde, 2 Schnepp-laden, 2 vierräder. Wagen, 500 Dielen, zwei Flaschenzugmaschinen, 360 Etr. Kohlen, 3 Kasten Buchenholz, 6 kupf. Töpfe,

ferner 3 Kisten Würfelzucker, 1 Sack Weizen-mehl, 4 Kisten Nudeln und Suppentieg,
15 Fl. Cherry und Portwein, 26 Fl. Tokayer und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

2933 Salm, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

S eute Dienstag Vormittag wird prim^a Rindfleisch per Pfund 54 Pfg. bei Land-wirth Lendle Röderstraße Nr. 16 ausgehauen. 5327*

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 66.

Dienstag, den 19. März 1895.

X. Jahrgang.

Für 50 Pfg. monatlich

wird der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Jedermann frei ins Haus

gebracht.

Die Frauenarbeit in Paris.

(Von unserem Mitarbeiter.)

* Paris, 17. März.

Das Elend der weiblichen Arbeiter in Paris, namentlich der Näherinnen, nimmt bedenkliche Dimensionen an. Trotz ihres Tiefstandes zeigen die Löhne noch immer eine sinkende Tendenz, wiewohl schon die bisherige Lohnhöhe nicht ausreicht, um beispielsweise einer Weisnäherin die Möglichkeit der Erhaltung durch Arbeit zu gewährleisten. Der französische Schriftsteller Charles Benoist veröffentlicht soeben eine Monographie über die Nothlage der Pariser Näherinnen, wobei er auf Grund von ziffermäßigen Erhebungen zu traurigen Ergebnissen gelangt.

Nach Erkundigungen bei Arbeiterinnen, die über Einnahmen und Ausgaben genau Buch führen, entwirft Benoist von einem Arbeiterinnen-Budget das nachstehende Bild: Die betreffende Arbeiterinnen-Kategorie verdient, sofern sie Beschäftigung hat, 3 Francs täglich. Die Zeit der Arbeitslosigkeit dauert jedoch 5 Monate im Jahre, aberdies kommen Sonn- und Feiertage in Wegfall, so daß durchschnittlich 155 Arbeitstage jährlich verbleiben. Der jährliche Arbeitsverdienst beläuft sich hiernach auf 485 Francs. Unter den Ausgaben sind dem entgegen folgende Daten verzeichnet: Für Kost (zwei Eier, eine Suppe, Brod, Wein) täglich 1 Franc. 40 Cent., macht jährlich 511 Francs., Wohnungsmiethe jährlich 120 Francs., Kleider, Put jährlich 55 Francs., Wäsche-Anschaffung 33 Francs., Schuhe (3 Paar) 30 Francs., Beleuchtung, Heizung 25 Francs., Wäschereinigung 48 Francs., unvorhergesehene Ausgaben kleine Nachschaffungen 40 Francs., zusammen 862 Francs. jährlich. Dieses Budget schließt demnach mit einem Defizit von 397 Francs.

Der Verfasser versichert, daß die Daten in der Wirklichkeit meist noch weit trauriger präsentieren, denn die

Mehrzahl der Arbeiterinnen erlangt keineswegs einen täglichen Verdienst von 1,50 Francs., wie eine im Jahre 1888 von einem katholischen Frauenverein durchgeführte Enquete nachgewiesen hat. Die Verhältnisse haben sich seitdem verschlechtert. Die Untersuchung führt das Uebel auf zwei Ursachen zurück: Die zunehmende Verwendung der Maschine und die den hauptstädtischen Arbeiterinnen durch jene vom Lande und aus der Provinz bereitete Konkurrenz. Die Vervollkommenung der Verkehrsmittel und die billigen Tarife ermöglichen den Pariser Fabrikanten zur Anfertigung ihres Waarenbedarfes auch ländliche Arbeiterinnen heranzuziehen, die namentlich im Winter ohne Beschäftigung sind und jede Bezahlung acceptiren. Die Arbeit wird ihnen zugesandt und sie besorgen sie, sofern auf Qualität nicht gesehen wird, in zufriedenstellender Weise.

Einzelne Industrielle in der Provinz haben, um den Frauen und Töchtern ihrer Arbeiter einen Nebenverdienst zu verschaffen, in humaner Absicht Werkstätten, Nähstuben u. dgl. eingerichtet. Ihre Verbindungen mit den Geschäftshäusern in Paris ermöglichen ihnen, für ihre Einrichtungen Aufträge zu erhalten; dies um so eher, als sie ja darauf verweisen können, daß damit ein uneigennütziges Werk gefördert wird, und sie auch die Pariser Löhne unterbieten. Die wohlthätigen Veranstellungen der Fabrikanten in der Provinz tragen in solcher Weise zur Vermehrung des Elends der Pariser Arbeiterinnen bei, die überdies darunter leiden, daß der Zauber der Hauptstadt seine Anziehung auf die Arbeitskräfte in der Provinz ausübt. Diese kommen, erfahren bald herbe Enttäuschungen und vermehren schließlich das Elend des weiblichen Proletariats in Paris. Benoist schließt mit einem wenig hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft, denn er findet, daß keinerlei Maßregeln sich finden lassen, von denen man sich eine Besserung versprechen könnte.

Es ist übrigens wohl die Behauptung gerechtfertigt, daß man es bei den von Benoist geschilderten Missethänden mit einer allen Großstädten gemeinsamen Erscheinung zu thun hat.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, den 18. März.

Vom Staatsrath.

(Aus der ämtlichen Berliner Korrespondenz.)

Bei Eröffnung der Sitzung des Staatsraths am Samstag, theilte Seine Majestät der Kaiser einen Artikel der Zeitung „Das Volk“ vom 15. d. M. mit, in welchem abfällige Bemerkungen über den Staatsrath gemacht werden. Seine

Majestät erklärte, daß derartige Beschimpfungen des Staatsraths, dessen Vorsitzender zu sein, Seine Majestät sich zu einer besonderen Ehre rechne, eine Bosheit und Taktlosigkeit dieses Blattes bezeugten, die man nicht ungerügt hinnehmen könne, sondern öffentlich zurückweisen müsse.

In derselben Sitzung wurden die Verhandlungen über die Maßnahmen der Währungspolitik nach der Pause fortgesetzt und mit Annahme des nachfolgenden Antrages abgeschlossen:

Nach der Erklärung des Herrn Reichskanzlers in der Sitzung des Reichstages vom 15. Februar d. J., soll, ohne unserer Reichswährung zu präjudiciren, unter Anerkennung einer nachtheiligen Rückwirkung des zunehmenden Werthunterschiedes zwischen Gold- und Silber auf das Erwerbsleben, mit den verbündeten Regierungen die Herbeiführung eines Meinungsaustausches mit anderen Staaten über gemeinschaftliche Maßregeln zur Abhilfe in Erwägung gezogen werden. Mit Rücksicht auf diese Erklärung, von welcher der Staatsrath mit Befriedigung Kenntniß genommen hat, glaubt derselbe, daß im gegenwärtigen Zeitpunkte keine weiteren Maßregeln zu ergreifen sind, sondern das Ergebnis der in Aussicht genommenen Schritte abzuwarten ist.

In der Sitzung wurde alsdann in die Verhandlungen zu III der Vorlage „Maßnahmen zur Verbilligung der landwirthschaftlichen Production und zur Erleichterung des Absatzes der Erzeugnisse“ eingetreten, welche bis zum Eintritt der Pause noch fortgesetzt wurden.

Ueber einen Zwischenfall im Staatsrath wird dem „Hamd. Korr.“ berichtet: „Es scheint, daß dem Grafen Kanitz von irgend einer Seite her eine Bemerkung über die verpatete Einbringung seines Antrages im Reichstage gemacht worden ist. Graf Kanitz habe darauf erwidert, er habe mit seinem Antrage auf den persönlichen Wunsch des Kaisers zurückgehalten. Der Kaiser habe darauf erklärt, wenn man fortfahre, seine Persönlichkeit in die Debatte zu ziehen, so mache man es ihm unmöglich, die Verhandlungen des Staatsraths zu leiten.“

Freiherr von Schorlemer-Alst †.

Ein Telegramm aus Münster i. W. meldet uns den gestern (Sonntag) Mittag 1 Uhr erfolgten Tod des Herrn v. Schorlemer-Alst, der vor einiger Zeit an der Influenza schwer erkrankt war. Mit ihm scheidet ein Mann aus dem Leben, der unter den parlamentarischen Führern einst eine hervorragende Rolle, nach dem Tode Windthorst's die einflußreichste Rolle in der Centrumspartei inne hatte. In den letzten Jahren hatte er sich, nachdem das Centrum immer mehr unter die Führung des Herrn Dr. Lieber kam und die demokratischen Tendenzen innerhalb der Partei um sich griffen, ganz aus dem politischen Leben zurückgezogen.

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Grich Friesan.

83. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Aber Elly ist noch so schwach; es wird sie tödten!“ ruft Helene ängstlich.

„Sie braucht es noch nicht zu erfahren. Ich werde es Herrn von Düren mittheilen. Er soll über einen Ausweg nachsinnen. Leider muß ich jetzt sogleich einige schwerkranke Patienten aufsuchen, die ich nicht selbst überlassen darf. Du triffst inzwischen alle Vorbereitungen, um morgen nach Berlin zu fahren und mit der Gräfin Erna zu sprechen.“

„Ernst — ich kann nicht!“

„Du mußt können, mein Schatz! Nur aus dem Munde der Freundin darf sie schonend die furchtbare Nachricht von der Existenz der Gattin ihres Verlobten erfahren. Du bleibst einige Tage dort, denn die arme Frau wird des Trostes bedürfen. Deine Abwesenheit ist auch ein Grund für Herrn von Düren, Elly gegenüber seinen Besuch bei uns abzukürzen. Ihr selbst theilen wir so spät wie möglich mit, daß ihr Gatte lebt. Sie wird die Unglücksnachricht am schwersten überstehen.“

Helene schluchzte leise.

„Arme, arme Elly! Sie hat schon so viel gelitten. Soll sie denn niemals glücklich sein?“

„Ich muß jetzt gehen. Leb wohl, mein Schatz! Und Elly ein heiteres Gesicht gezeigt, damit sie nichts merkt!“

Damit eilt Dr. Günther die Treppe hinunter und sprengt auf seinem Roß davon. —

Am nächsten Morgen verließ Julius von Düren die traute, kleine Villa. Mit Thränen in den Augen nahm er Abschied von Elly, die sich wunderte, ihn so gerührt zu sehen.

„Komm bald wieder, Julius!“ rief sie ihm nach. „Du weißt, ich fühle mich nur wohl, wenn Du bei mir bist.“

Julius nickte stumm. Sprechen konnte er nicht, das Herz war ihm zu voll.

Auch Helene Günther war früh morgens abgereist. Jetzt saß sie im Eisenbahn-Koupee und dachte über die schwere Mission nach, die sie übernommen. Sie befand sich in einer, ihrer ruhigen Natur ganz fremden, Aufregung und Angst. Wie würden die beiden ihr so theuren Frauen die Unglücksbotschaft aufnehmen, die ihren Herzen den Todesstoß versetzen mußte?

In Berlin angelangt, nahm sie eine Droschke und fuhr unverzüglich nach der Thiergartenstraße.

Der Portier betrachtete die einfach gekleidete Dame, die in einer Droschke vorfuhr, mit nicht gerade günstigen Augen. Auf Helene's Frage antwortete er, er glaube, die gnädige Gräfin sei nicht zu sprechen.

„Nehmen Sie meine Karte,“ entgegnete Helene kurz, „ich muß und werde die Gräfin sprechen.“

„Können Sie nicht ein andermal wiederkommen?“

„Nein, ich will die Gräfin jetzt sehen!“

Helene sprach etwas erregt und laut, so daß die Worte durchs offene Fenster an Erna's Ohr schlugen.

Bevor der Portier sich zu einer Ausführung dieses Befehls entschloß, sprang Erna schon die Treppe hinunter und lag in den Armen der Freundin.

„O, meine liebe, liebe Helene! Wie entzückend, daß Du selbst kommst, um mir zu gratulieren! Das war eine Ueberraschung, nicht wahr? Ich hatte abgesehen früher nie etwas von Armin geschrieben, um die Ueberraschung für Dich und Elly voll zu machen. Wie geht es übrigens Elly?“

„Besser, liebe Erna,“ entgegnete Helene, daß

schöne impulsive Geschöpf zärtlich küßend. „Sie läßt Dich grüßen.“

„Doch nun komm hinein. Du bist bleich und Deine Hände zittern. Die Reise hat Dich angegriffen. Schnell eine Erfrischung! Wo ist Kathi, Jean?“

„Sie ist im indischen Zimmer, Frau Gräfin. Ein Seemann fragte nach ihr und da hat sie ihn dorthin geführt.“

„Ah, Künzel. Nun gut, so werde ich Dir selbst eine Erfrischung besorgen, liebe Helene. Doch erst mußt Du noch meinen Armin sehen.“

Damit geleitete sie die Freundin in den kleinen blauen Salon, in dem sie soeben mit dem Geliebten in zärtlichem Geplauder gesessen.

Siehe! Du, Helene, dies ist Baron Armin von Hohenstein. Mein Armin,“ fügte sie mit einem süßen, verschämten Lächeln hinzu.

Helene blickte voller Interesse auf den großen, schlanken Mann.

Wie selig die Beiden aussahen, wenn sie einander in die Augen schauten! Und sie war gekommen, um all dies Glück, diese Fröhlichkeit zu zerstören!

Einen Augenblick brohte ihr das Bewußtsein zu schwinden; doch ihre starke Natur überwand den Schwächeanfall.

Erna, die ihre zunehmende Blässe bemerkte, sprang auf und rief lebhaft:

„Ich hole Dir ein Glas Wein. Ich bin gleich wieder da.“

Helene befand sich allein mit dem Baron Armin. Wie war's wenn sie ihm zuerst Mittheilung von dem machte, was nun doch einmal gesagt werden mußte?

Sie öffnete die Lippen und schloß sie wieder. Es war doch gar zu schwer. Dann brachte sie einige alltägliche Phrasen hervor. Vielleicht ließ sich hieran anknüpfen. . . . (Fortsetzung folgt.)

Er galt aber auch jetzt noch als der geistig hervorragendste Führer der auf dem rechten Flügel stehenden Centrumsmitglieder, und war besonders in den Kreisen der Landwirtschaft eine hochgeschätzte und anstandslos anerkannte Autorität. Wegen seiner echt patriotischen Gesinnung vom Kaiser wiederholt in ehrenvoller Weise ausgezeichnet, hatte er auch der besonderen Huld des Papstes Pius IX. sich zu erfreuen, der ihn zum päpstlichen Geheimkammerer ernannte.

Am 21. Oktober 1825 auf Schloß Herringshausen bei Pippstadt geboren, wurde er durch Privatlehrer vorgebildet, um alsdann der Militärbildungsanstalt in Dresden anzugehören. Hierauf bereiste er Österreich, die Schweiz und Italien, trat 1845 in das 8. Manns-Regiment ein, aus welchem er 1857 als Premierlieutenant schied, um sich der landwirtschaftlichen Thätigkeit zu widmen. In Anbetracht seiner äußerst guten Reformpraxis, sowie seiner schriftstellerischen Arbeiten auf diesem Gebiete, wurde er im Jahre 1863 Mitglied des preussischen Landesökonomikollegiums. In Westfalen bekleidete er die Stelle eines Ehrenleiters des landwirtschaftlichen Provinzialvereins; ebenso war er Direktor des landwirtschaftlichen Hauptvereins zu Münster, des Westfälischen Bauernvereins, und des Kreisvereins Burgsteinfurt. Seit 1870 war der Verstorbenen Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und im deutschen Reichstage vertrat er ebenso lange den Wahlkreis Tiedlenburg-Steinfurt-Althausen. Infolge wirtschaftlicher Differenzen mit seinen Parteigenossen legte er sein Amt als Mitglied des Reichstags im Jahre 1887 nieder, ließ sich jedoch 1890 wieder wählen. Seit 1884 gehört Sch. auch dem preussischen Staatsrath an, dessen jetzigen Sitzungen er infolge seiner Erkrankung nicht mehr beizuwohnen konnte.

Die feierliche Eröffnung des Nordostseekanals soll, wie die „Post“ vernimmt, am 19. Juni stattfinden. Am Tage zuvor werden der Kaiser und die zur Feier der Schlusssteinlegung erschienenen Fürstlichkeiten u. geladenen Gäste an dem Feste der Stadt Hamburg theilnehmen, das in einer Beleuchtung der Elbufer seine Krönung erhalten wird. Die erste Durchfahrt der kaiserlichen Schiffe wird in Rendsburg unterbrochen werden, um dort größere Truppenvorstellungen entgegen zu nehmen. Nach dem Auslaufen der Schiffe aus dem Kanal wird der Kaiser namens des Bundesraths ersucht werden die Schlusssteinlegung zu vollziehen. Es folgen dann Feste auf der „Hohenzollern“ und dem „Kaiser Wilhelm“ zu welchen die Offiziere aller, im Kieler Hafen einlaufenden, Geschwader Einladungen erhalten.

Credit für den Mittelstand.

Dem eifrigen Bemühen nach einer wirksamen Hilfe für den erwerbenden Mittelstand soll endlich ein Erfolg werden. Wie von zuständiger Seite versichert wird, hat sich der Staatsrath am Samstag u. a. sehr eingehend mit der Frage der Errichtung einer besonderen Abtheilung in der Seehandlung, dem bekannten großen preussischen Bank- und Handelsinstitut, beschäftigt. Diese Abtheilung soll den Zweck verfolgen, den erwerbenden Klassen und besonders dem Mittelstand einen erleichterten Credit zu eröffnen. Ueber den Grundgedanken ist man einig, nur über die Art der Ausführung bestehen noch verschiedene Ansichten. Eine zu weitgehende Centralisation soll vermieden werden; man will daher die Provinzialverbände, die die noch näher zu bestimmenden Garantien zu übernehmen bereit sind, als Puffer zwischen die Seehandlung und die Creditsuchenden einschleusen. Zum Theil wird man vorhandene genossenschaftliche Verbände, wie die Raiffeisenvereine, für diesen Zweck einer neuen Creditgestaltung benutzen. Die Anregung dieser Frage im Staatsrath erfolgte durch Frhrn. v. Huene. In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß gerade diese Frage von allen dem Staatsrath gegenwärtig vorliegenden am schnellsten und leichtesten der Lösung entgegengehen wird. Es sind zwar noch manche technische Fragen zu erörtern, aber das Werk soll eifrig gefördert werden, so daß man hofft, bis zum Herbst damit fertig zu sein. Der Segen dieser Einrichtung wird dann nicht bloß der Landwirtschaft, sondern auch den Gewerbetreibenden in den Städten zu Gute kommen.

Deutschland.

• **Berlin, 17. März.** (Hof- und Personalmeldungen.) Ihre Kaiserlichen Majestäten begaben sich heute Vormittag um 10 Uhr nach der Dom-Interimskirche und wohnten dem Gottesdienste daselbst bei. Nach der Rückkehr ins königliche Schloß arbeitete Seine Majestät, wie auch vor dem Gottesdienste, allein. Zur Frühstückstafel waren geladen: Ihre Hoheiten Herzog und Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Oberburggraf im Königreich Preußen, Graf von Lehndorff, der Regierungspräsident von Hannover, von Brandenstein u. A.

— Der junge Prinz Joachim hat einen Theil der letzten Nacht ruhiger verbracht. Die Fiebererscheinungen haben sich nicht gesteigert. In den letzten Erscheinungen der Krankheit ist eine Linderung der vorhandenen Störungen bis jetzt noch nicht mit Sicherheit festzustellen.

— Dem Essen beim Reichskanzler wohnten der Kaiser, die Staatsminister, Oberhofmarschall Graf Eulenburg, der Chef der Reichskanzlei v. Wilmowski, sowie die Mitglieder und Protokollführer des Staatsraths bei. Rechts vom Kaiser saß der Präsident des Abgeordnetenhauses von Koller, links der Geheim Finanzrath

Jende. Neben dem Reichskanzler saß der Präsident von Lebedow, Staatssekretär und Staatsrath Bresfeld. Den Hauptstoff der Unterhaltung bildeten die Verhandlungen des Staatsraths, insbesondere die möglichen Mittel zu einer baldigen Abhilfe der landwirtschaftlichen Nothlage. Der Kaiser unterhielt sich besonders eingehend mit dem Präsidenten von Koller, den Herren Jende, Mirbach, Minister von Berlepsch, von Kardorff und Minister von Koller. Er verblieb in angeregtester Unterhaltung auch mit mehreren anderen Herren bis nach 11 Uhr in den Räumen des Reichskanzlerpalais.

— Zur Ehrung Bismarcks hat, wie die „Münch. N. Nachr.“ erfahren, der Kaiser auch die Prägung von Münzen in Aussicht genommen.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde folgender Antrag eingebracht:

Die königliche Staatsregierung aufzufordern, einen Betrag bis zu 20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen zwecks Vertheilung des Creditbedürfnisses landwirtschaftlicher Genossenschaften (besonders ländlicher Darlehnskassen) und zwar zu einem entsprechend niedrigen 2 1/2 % nicht übersteigenden Zinssatz.

• **Darmstadt, 17. März.** Bis in die Morgenstunden des Sonntags dauerte die Abschiedsfeier, die die Darmstädter Bürgerschaft dem General von Bülow im städtischen Saalbau gab. Bülow, jetzt Commandeur des 8. Armee-corps, erfreute sich im Hessenland allgemeiner Sympathien, wovon die Abschiedsfeier den schönsten Beweis lieferte.

• **Köln, 16. März.** 60 von 86 Städten des rheinischen Städtebundes beschlossen heute die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Fürsten Bismarck. Auch andere rheinische Städte außerhalb des Bundes können sich an der Massenabordnung dieses Bundes betheiligen, die zwischen dem 15. und 25. Mai nach Friedrichshagen reisen wird.

• **Stuttgart, 17. März.** Der Ministerpräsident von Württemberg, Freiherr von Mittnacht, feierte heute unter reichen Ehrenbezeugungen seitens der Regierung und der Gesellschaft seines Landes, wie auch unter lebhafter Theilnahme der Behörden und der Bevölkerung des Reiches, seinen siebenzigsten Geburtstag.

Ausland.

• **Wien, 17. März.** Aus Abazzia wird gemeldet, daß die deutsche Kaiserfamilie am 3. April dortselbst eintrifft.

• **Paris, 17. März.** Heute Abend fand zum Andenken an die Commune hier selbst unter dem Ehrenvorsitz Rocheforts ein großes Banket statt.

• **Kopenhagen, 16. März.** Das Folkething nahm mit 59 gegen 4 Stimmen in dritter Lesung das Finanzgesetz an, das jetzt einen Ueberschuß von 2,150,000 Kronen ergibt. Der Ministerpräsident erklärte vor der Abstimmung, er werde die einstimmige Annahme des Gesetzes als das Aufgeben des Verfassungskampfes zu Gunsten des Ausgleichs von 1894 begrüßen. Gegen diese Auffassung des Ministers protestirten die Gegner des Ausgleichs, von denen zwei Sozialisten und zwei Radikale gegen das Gesetz stimmten.

• **London, 17. März.** Es streifen bis jetzt in England über 300,000 Schuhmachergesellen.

• **Stockholm, 16. März.** Der Reichstag beschloß heute durch gemeinsame Abstimmung beider Kammern mit 194 gegen 172 Stimmen den Zoll auf unvermahlenes Getreide von 315 auf 370 Der pro Rg. zu erhöhen und beschloß ferner mit 205 gegen 160 Stimmen, den Zoll von 650 Oere für 100 Rg. auf vermahltes Getreide festzusetzen.

Delegirten-Versammlung des Nassauischen Krieger-Verbandes Wiesbaden.

• **Wiesbaden, 17. März.**

Den Verbandssitzungen entsprechend findet alljährlich die erste Delegirten-Versammlung des Nass. Kriegerverbandes in Wiesbaden statt und hatten sich denn auch zur ergänzenden Einladung zahlreiche Delegirte der dem Verbande angehörenden Vereine heute Vormittag 10 1/2 Uhr im Saale der Turnhalle Hellmündstraße 33 eingefunden. Auch zahlreiche Ehrengäste waren erschienen, so bemerkten wir u. a. Se. Exc. den Vice-Admiral Menzing, den Bezirkskommandeur Oberstleutnant z. D. von Detten, den Bezirkskommandeur Major von Dittfurth und die hier garnisontirende Artillerieabtheilung durch 2 Offiziere vertreten.

Der Verbands-Vorsitzende, Kam. Premierlieutenant d. R. Dojanowski eröffnete die Versammlung und begrüßte diejenigen Kameraden, die getragen von dem Vertrauen ihrer Kameraden als Delegirte der Vereine entsandt sind und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die heutigen Beschlüsse segensreich und förderlich nicht nur für den Verband, sondern auch das ganze Kriegervereinswesen sein möchten. Ehrerbietigst gedankt derselbe noch den obersten Kriegsherrn, des Schirmherrn alles Kriegervereinswesens, habe er doch kürzlich in Breslau Allerhöchstherrn Sympathie bekundet durch die Worte, daß nicht der Bürger allein die feindlichen Elemente bekämpfen könne und auch die Militärvereine dazu berufen seien. In das auf Se. Maj. den Kaiser und König ausgebrachte Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein. — Weiter erfüllt nun zunächst eine Ehrenpflicht, indem er des verstorbenen um den Verband hochverdienten Ehrenvorsitzenden Sr. Exc. Generalleutnant z. D. Gebauer gedachte, und seine Verdienste und treue Kameradschaftlichkeit hervorhob. Sein Name werde unvergessen sein, solange es einen Nass. Kriegerverband giebt. Auch anderer verstorbenen Kameraden, unter welchen er den mit dem eisernen Kreuze zweiter und erster Klasse decorirten Kreisboten Pfeiffer besonders hervorhob, gedachte

er mit anerkennenden Worten. Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Die Feststellung der Präsenzliste ergiebt, daß 110 Vereine mit 196 Stimmen vertreten sind. Der Schriftführer des Verbandes, Kam. Klein, brachte sodann das Protokoll der letzten Delegirtenversammlung zur Verlesung, was ohne Widerspruch gutgeheißen wurde und erstattete sodann den umfangreichen Geschäftsbericht des Verbandes für das Jahr 1894. Wir heben aus demselben das Nachstehende hervor. Ein gar ereignisreiches Jahr war das verfloßene. In demselben erging nicht weniger als viermal Einladung zu Festlichkeiten an sämtliche Vereine: war es doch in demselben sogar zweimal vergönnt, Se. Majestät, den allergnädigsten Kaiser, in dem Bezirk zu sehen und beide Male hatte der Verband es gerne sich zur Aufgabe gemacht, Seiner Majestät einen festlichen Empfang zu bereiten, am 30. April in Cronberg gelegentlich des Besuchs bei Allerhöchster seiner Mutter, Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und bei der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wiesbaden. Ein gar merkwürdiger Tag für die Vereine war auch der 19. August, an welchem die allergnädigste Protectorin, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, die gelegentlich der zweiten Delegirten-Versammlung in Cronberg anwesenden Vereine im Parke des Schlosses Friedrichshof zu empfangen geruhte. Am 19. Juni wurde das Blücherdenkmal in Caub feierlich eingeweiht. Zu diesem Tage ergingen Einladungen an sämtliche Vereine, sich durch Deputationen mit Fahnen an dem Weiheakte zu betheiligen. 71 Vereine hatten diesem Rufe Folge geleistet und die Kameraden, welche daselbst erschienen waren, werden diese Feste, die sich zu einem echt patriotischen Feste gestaltete, nicht vergessen. Auch das Leichenbegängniß des verstorbenen Generalleutnants z. D., Sr. Excellenz Gebauer, gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung der Liebe, Verehrung und Hochachtung, welche die Vereine des Nassauischen Kriegerverbandes ihrem hochgeschätzten Ehrenvorsitzenden stets entgegengebracht haben. Der Verband zählte am Schlusse des Jahres 1894 21 Ehrenmitglieder und 234 Vereine mit zusammen 12,064 Ehren- und aktiven Mitgliedern. Im Laufe dieses Jahres sind noch 6 Vereine neu hinzutreten, so daß dem Verband z. Z. 12,536 Ehren- und aktive Mitglieder angehören.

Der durch den ersten Kassensführer Kamerad Bodach erstattete Kassenbericht weist als Einnahmen 2052.25 Mk., als Ausgaben 1993.13 Mk. auf, so daß ein Kassenbestand von 59.12 Mk. bleibt, der mit den übrigen Posten ein Gesamtvermögen von 1310.80 Mark ergiebt. Das Gesamtvermögen der Wittwen- und Waisenkasse beträgt z. Z. 1925.88 Mk.

Der Vorsitzende stützte dem Schriftführer wie Kassensführer für ihre mühsamen Berichte den Dank der Versammlung ab und machte sodann die erfreuliche Mittheilung, daß die Wahl des Vorstandes bei der Umschau nach einem neuen Ehrenvorsitzenden einstimmig auf Se. Excellenz Herrn Vice-Admiral z. D. Menzing gefallen sei, welcher auch von der Versammlung einstimmig gewählt wurde und stürmisch begrüßt das Ehrenpräsidium übernahm mit dem Versprechen, dasselbe getreu den Intentionen seines verstorbenen Vorgängers fortzuführen. Zu Ehrenmitgliedern des Verbandes wurden auf Vorschlag des Vorstandes noch Se. Excellenz Herr Generalleutnant z. D. v. Barby und Herr Regimentskommandeur Oberst v. Weiße ebenfalls einstimmig ernannt.

Man trat nunmehr in die Verathung der vorliegenden Anträge ein. Ein Antrag des Verbands-Vorstandes geht dahin: „Den bereits bestehenden und noch sich bildenden Kreisverbänden ist aus den von den Vereinen an den Verband gezahlten Jahresbeiträgen (von 5 Pfg. pro Mitglied) ein Betrag von 2 Pfennig pro Mitglied zur Bestreitung ihrer Verwaltungskosten zu überweisen. Derselbe wurde vom Kam. Klein damit begründet, daß er den Geschäftsverkehr des Verbands-Vorstandes erleichtert und die Portoausgaben auf den Kreisverbandsvorstand abwälzt, durch welchen der Verbandsvorstand fortan mit einzelnen Vereinen verkehrt. Die Kameraden Schneider-Oberlahnstein und Hauptmann d. R. Gropius-Weilburg zogen diesbezügliche ähnliche Anträge der Kreisverbände Unterlahn und Oberlahn zurück und der Antrag des Verbandsvorstandes wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Für den Antrag des Verbands-Vorstandes: „Die Delegirten-Versammlung wolle beschließen, daß § 37 der Verbandsstatuten gestrichen wird“, trat lebhaft der Vorsitzende ein, während die Kameraden Premierlieutenant d. R. Graf v. Jech und Lieutenant d. R. Dr. Jünger für Beibehaltung des § plaidirten, da den Vereinen das Recht, selbst gehört zu werden, gewährt werden müsse. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag des Verbands-Vorstandes mit 62 gegen 34 Stimmen angenommen.

Der Antrag des Verbands-Vorstandes: „Die Delegirten-Versammlung wolle eine Commission ernennen, welche die Verbandsstatuten einer Revision unterzieht und es soll über wünschenswerthe Aenderungen derselben bei der nächsten Delegirtenversammlung das Erforderliche veranlaßt werden“ wurde ebenfalls genehmigt und in die Commission wurden die Kameraden Seifert-Höchst, Hummel-Hochheim, Nagel-Homburg und Stamm-Viebrich gewählt. Außerdem sollen derselben 3 Mitglieder des Verbandsvorstandes und die Vorsitzenden der 4 Kreisverbände angehören.

Ein Antrag des Kreis-Kriegerverbandes Oberlahn: „Dahin zu wirken, daß für die Unterstützungsthätigkeit des Bundes ein Befahren eingeführt wird, welches geeignet ist, den Unterstützungsbürokratischen schneller zu helfen als bisher“, sowie ein Antrag des Krieger- und Militärvereins Wiesbaden: Der § 3 der Statuten der Wittwen- und Waisenkasse des Nassauischen Kriegerverbandes erhält folgende Fassung: „Die Kasse hat ihren Sitz in Wiesbaden und wird von einem aus 3 Kameraden bestehenden Kuratorium unter Aufsicht des Verbandsvorstandes verwaltet, die Mitglieder des Kuratoriums werden von der Delegirtenversammlung auf 3 Jahre gewählt“ wurden der Statutenkommission zur Erwägung überwiesen.

Auf den Antrag des Krieger- und Militärvereins Höchst wurde beschloffen, daß der Verband auf dem nächsten Bundesstage in Saarbrücken dahin wirken wolle, daß sämtliche zum Regierungsbezirk Wiesbaden gehörigen Kreise (also auch Frankfurt a. M.) dem Nassauischen Kriegerverband Wiesbaden zugetheilt werden. Zum Abgeordneten für den 24. Abgeordnetentag in Saarbrücken wurde der Verbandsvorsitzende Kam. Fr. Lt. d. R. Dojanowski, zum Stellvertreter Kamerad Emil Rumpf gewählt.

Es wurde einem Antrage des Krieger- und Militärvereins Höchst entsprechend beschloffen, darauf hin zuwirken, daß alle Vereine des Verbandes freiwillig zu dem Bau des Kyffhäuser-Denkmal beisteuern.

Als Ort zur Abhaltung der zweiten diesjährigen Delegirten-Versammlung haben sich zuerst Hochheim, später Hachenburg und Hundsfangen gemeldet. Hochheim wurde als solcher gewählt. Ein Antrag des Kriegerverbandes Wilsenroth, daß künftighin, wenn möglich, die zweite Delegirten-Versammlung eines jeden Jahres in der Mitte Nassaus abgehalten werde, damit den an den Grenzen Nassaus wohnenden Vereinen, insbesondere den Westerwälder Kriegervereinen die Theilnahme an dem Feste ermöglicht werde, soll berücksichtigt werden.

Man schritt nunmehr zur Neuwahl der Statutenmitglieder im zweiten Jahre ausstehenden Vorstandsmitglieder und Ersatzwahl für 2 ausgeschiedene Mitglieder. Es scheiden statutenmäßig aus die Kameraden stellvertretender Vorsitzender Emil Rumpf, Demmer (Beisitzer) und Esfert (Kassenkontrolleur). Dieselben wurden durch Affirmation wiedergewählt. Kam. Vient. d. R. Dr. Brinmann legt sein Amt als Beisitzer nieder, Kamerad Premier-Deutscher d. V. Doebel ist verstorben; an ihre Stelle werden die Kameraden Vient. d. R. Referendar Scholz und Dr. Beerlein gewählt. An Stelle des von dem Amt als erster Schriftführer zurücktretenden Kam. Klein übernimmt Kam. Vient. d. R. Scholz dasselbe, Kam. Klein wird als Beisitzer wiedergewählt und das Amt eines zweiten Schriftführers übernimmt Kam. Prem. Vient. d. R. Dr. Hehner. Ferner wurde als Beisitzer noch Kam. Rauch (vom Krieger- und Militär-Verein Wiesbaden) gewählt. Das Amt der Rechnungsprüfer übernahmen die Kameraden Beck, Vient. d. R. Heinrich und Landes-Directions-Assistent Noack.

An die Allerhöchste Protektorin F. Maj. die Kaiserin Friedrich wurde ein Huldigungstelegramm abgegangen. Mit einem Hoch auf den Kaiser. Kriegerverband schloß der Ehrenvorsitzende Excellenz Vice-Admiral Henning kurz vor 4 Uhr die Versammlung, an die sich ein gemeinschaftliches Mittagessen angeschlossen, zu dem ein Theil der Kapelle des Füß.-Regts. v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80 concertirte.

Locales.

Wiesbaden, 18. März.

+ **Se. Durchl. Fürst Bismarck** hat sich angelegentlich nach dem Befinden des hier schwererkrankten Herrn von Vade-Montrepos erkundigt und gebeten, ihm von dem Gesundheitszustand „seines alten Freundes“ oft Nachricht zukommen zu lassen.

• **Personalnachricht.** Dem Hofrath Professor Premier-Deutscher im reisenden Feldjägercorps Herrn Dr. Müller zu Berlin, ist die Oberförsterei Wörsdorf vom 1. April d. Js. ab übertragen worden.

• **Curverein.** Dienstag Abend 8½ Uhr findet im Hotel Hahn, Spiegelgasse 15, die diesjährige Generalversammlung des Curvereins statt, worauf wir hiermit nochmals besonders aufmerksam machen.

• **Ordensverleihung.** Se. Majestät der König haben Allernachst geruht: dem Hofrath a. D. Kessel zu Wiesbaden, Regierungsbereich Wiesbaden, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Offizierskreuzes des Großherzoglich luxemburgischen Ordens der Eichenkrone zu erteilen.

• **Reliktenversorgung der evangelischen Geistlichen.** Dem Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verwaltung des Pfarrwitwen- und Waisenfonds und die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover, der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein, der evangelischen Kirchengemeinschaften des Konfessionsbezirks Cassel, der evangelischen Kirche des Konfessionsbezirks Wiesbaden und der evangelisch-reformierten Kirche der Provinz Hannover nebst dazugehörigem Kirchengesetz zugegangen. Durch den Entwurf soll auch in den neuen Provinzen die Fürsorge für die Hinterbliebenen der evangelischen Geistlichen unter Wahrung der bisherigen Rechtsstellung im Anschluß an die Einrichtung in den alten Provinzen geregelt werden.

• **Am Rgl. humanistischen Gymnasium** fand Freitag und Samstag die mündliche Reifeprüfung statt, und zwar am ersten Tage unter dem Vorsitz des Herrn Geh.-Rath Dr. Bahmeyer-Cassel, am Samstag unter dem Vorsitz des Direktors der Anstalt, Herrn Prof. Fischer. Von 47 Oberprimariern bestanden 46, einer wurde zurückgewiesen, 24 waren auf Grund ihrer schriftlichen Arbeit von der mündlichen Prüfung befreit.

• **Reichshallen-Theater.** Ein neues Ensemble! — Die Direction ist wahrhaft bemüht, dem launigen Publikum immer mehr, immer Besseres zu bieten, und so hatten wir denn auch gestern wieder einmal das Vergnügen, einen ergötzlichen Abend in dem Theater in der Stiftstraße zu erleben. Zunächst sei wieder der flotten Soubrette, Frl. Elsa Ferry gedacht, welche wir schon von früher kennen. Diesmal bewies sie auf's Neue, daß ein ganz schelmischer Kobold in ihr steckt, daß sie ihr Auditorium zu fesseln versteht. Als neu stellte sich Herr R. Rudinoff vor und bald hatte er durch seine possidlich gelungenen Silhouetten, welche er vermittels einer außerordentlichen Fingerfertigkeit auf die weiße Wand warf, alle Zuschauer in Bewegung gesetzt. Ein schallendes Bravo, vermisch mit — Freudenbränen wurde ihm bei der Meisterkunststücken „Reim Jahnarzt“ und „Kendebous eines Rekruten“ zu Theil. Später erschien Herr Rudinoff als Schnellmaler, Vogelimitator und als Feinmaler (Rauchbilder auf Emailleplatten), wo er nochmals einen vortrefflichen Beweis als gewandter Artist gab und stürmischen Beifall erntete. In Frls. Geschw. d'Elbert lernten wir zwei äußerst elegante, schneidige Soubretten kennen. Mit angeborenem Chic und Grandezza zeigten sie sich anfangs in knappen Offizierskostüm und auch ihnen sollte die große Schaar Hörer wiederholtes Bravo! Ein effektvolles Ganzkörperstück wurde dem Programm zu Theil durch das Auftreten der Duettisten Anna und Siegmund Linné. „Man kam nicht aus dem Lachen“, das genügt wohl und immer und immer wieder wurden die beiden Künstler vorgerufen; gefanglich sind beide tüchtig und in Bezug auf den Contrast im Körperbau — na, eben darin steckt ja die Komik. Man muß sie selbst sehen! — Jetzt aber kommt ein allbekannter, witzdurchwurzelter, lustiger Herr — es ist Georg Kösser! Wieder bot er eine große Fülle eleganter und drastischer Couplets und Szenen, und man sollte schier glauben, Kössers Vater sei der Humor selber. — Hr. Daria Paini weckte allgemeines Erstaunen und Beifall durch seine Arienkunststücke und Zauberstücke, und nennen wir noch mit vollem Lob die geschmeidig-schöne Musik der Hauskapelle des Herrn Alban; so glauben wir wohl, daß Herr Hebing und besonders — das Publikum in vollem Maße zufrieden sein kann. Das gegenwärtige Ensemble hat durch das Nichtentfalten der Kroupe Hilgert und Gebr. Patoure, welche beide Gesellschaften krankheits halber ihren Verpflichtungen nicht nachkommen konnten, eine Beeinträchtigung erfahren. Sofort ebenbürtigen Ersatz zu schaffen, war der Direction nicht möglich. Obgleich das Programm reichhaltig genug ist, wird dasselbe in einigen Tagen doch noch um eine Spezialität vervollkommen werden.

• **Handels-Register.** In das Firmen-Register des hiesigen Königl. Amtsgerichts ist am 9. März die unter Führung der unter Nr. 681 eingetragenen an den Kaufmann Leon Posner in Wiesbaden abgetretenen Zweigniederlassung der Firma A. Bretzheim in Mainz unter Nr. 1169 die Firma A. Bretzheim

Rachf. und als deren Inhaber der Kaufmann Leon Posner eingetragen worden. — In dem Firmen-Register ist am 9. März vermerkt worden, daß die unter Nr. 1045 des Firmen-Registers eingetragene Firma: „Germania-Drogerie“ von Max Rosenbaum hier erloschen ist.

• **Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“** hielt an einem der verflochtenen Abende in seinem Vereinslokal „Zur Mainzer Bierhalle“ seine erste ordentliche jährliche Generalversammlung. An derselben nahmen etwa 50 Mitglieder (darunter einige Ehren- und passive Mitglieder) Theil, und war dieselbe von Anfang bis zum Schluß von einem vorzüglichen sangesbrüderlichen Geiste getragen. Die Berichte des ersten Präsidenten und Kassiers constatirten in jeder Beziehung ein ruhiges Emporkleben des Vereins. Die Mitgliederzahl ist, ebenso der Kassenstand, erheblich gewachsen, so daß der Verein auf sehr guten Resultate zu verzeichnen. Zum Ehrenmitglied für das verflochtene Mitglied Restaurateur Kraft erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Coners, Kindshofen und Lauffer bestimmt. Die Vorstandswahl ergab kein wesentlich verändertes Bild, indem der vorjährige Vorstand bis auf eine Ausnahme einstimmig wiedergewählt wurde: neugewählt wurde Herr Jac. Coners als 1. Schriftführer; auch den seitherigen Fahrensträger wurden die Würden wieder neu übertragen. In das Ehrengericht wurden gewählt die Herren A. Degenhardt, B. Grab, P. Kindshofen, G. Lauffer und J. Steinebach. Wegen geschäftlicher Ueberbürdung und zeitweiser Unwohlsein müssen wir uns leider von unserem allberehnten Dirigenten, Herrn Lehrer Joh. Fleiß, trennen, der in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehren-Dirigenten ernannt wurde. An seine Stelle wurde Herr Lehrer Joh. Remsberger zum Dirigenten einstimmig gewählt. Möge es dem Verein und seinem neuen Dirigenten beschieden sein, auf den bisherigen erfolgreichen Bahnen weiter zu operieren!

• **Kath. Lehrerverein.** Nächsten Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, ist eine Versammlung im Lokale des „Kath. Lehrervereins“. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Manns-Schierstein über Herbart. — Vereinsangelegenheiten.

• **Das Fest der silbernen Hochzeit** begehen am 20. März dieses Jahres die Eheleute Jakob Hofmann dahier. Möge es denselben vergönnt sein, auch diesem das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

• **Für Zimmervermietter.** Für Personen, die an allein stehende Herren Zimmer vermieten, ist eine Entscheidung des preussischen Obergerwaltungsgerichts von Bedeutung. Dieselbe stellt fest, daß die längere Fortsetzung oder regelmäßige Wiederholung der Vermietung möblierter Zimmer oder Wohnungen ein steuerpflichtiger Gewerbebetrieb ist. Ohne Bedeutung ist es, ob ein solcher Erwerbszweig, mit dem jedenfalls die Absicht einer Gewinnerzielung verbunden ist, die Mittel zum Lebensunterhalt oder nur zu Nebeneinnahmen beschaffen soll. Der betreffenden Entscheidung des Obergerwaltungsgerichts liegt ein Fall zu Grunde, in welchem der W.iger einer Villa in einem Badeorte mehrere nicht zum eigenen Gebrauch benötigte eingerichtete Wohnungen an Badegäste vermietet hatte.

• **Bezüglich des Einbruchdiebstahls bei der Schauspielerin Niska** Buhe in Berlin, über welchen wir schon berichtet, liegt der Kriminalpolizei jetzt das sehr umfangreiche Verzeichniß der gestohlenen Garderobegenstände, welche zusammen einen Werth von etwa zwanzigtausend Mark repräsentieren, vor. Unter den übrigen Gegenständen ist ein Zweirad besonders werthvoll.

• **Verhaftet** wurde in Köln der Hauptbetheiligte an dem Einbruchdiebstahl, welcher in der Nacht vom 6/7. Januar in dem Geschäftslokal der Gerhardt'schen Antiquitätenhandlung an der Tannusstraße ausgeführt wurde. Der Einbrecher, ein hier als Zuhälter bekanntes Individuum, heißt Johann Schöller und ist aus Cleve gebürtig. Derselbe wurde auf Grund einer Photographie, die im Besitze der Kölner Polizei war, festgenommen und in das hiesige Landgerichtsgefängniß überführt.

• **Blutvergiftung.** Der in der Westendstraße wohnhafte Maurergeselle Theodor W. hatte sich kürzlich an einem verrosteten Nagel eine kleine Fingerverletzung zugezogen, die wieder heilte. Nach kurzer Zeit jedoch schwellen Hand und Arm derart an, so daß der Patient einen Krampf an der Hand bekam, welcher Blutvergiftung constatirte. Dem bedauerndwerthen Mann mußte gestern die Hand amputirt werden.

• **Immobilien-Versteigerungen.** Bei der heute Vormittag am dem Königl. Amtsgerichte vorgenommenen zwangsweise Versteigerung der dem Fräulein Elisabeth Eleonore Schneider von hier, jetzt in Altona-Ottensen zusehenden Villa, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Mansardendach, Veranda und Hofraum, belegen am Wilhelmplatz dahier, taxirt 110,000 Mark blieb Herr Sanitätsrath Dr. Ludwig Wilhelm mit 82,500 Mark Höchstbietender. — Heute Mittag ließen Herr Wilhelm Buchner und Mitgentümer von hier ihre an der Friedrichstraße Nr. 46 hier belegene Hofraute, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Neben- und Hintergebäuden und 13 a 12,25 qm Hofraum und Gebäudetheile in dem Rathaus zum 2. und letztenmale abtheilungshalber versteigern. Auf das 140,000 Mark taxirte Grundstück erfolgte wiederum kein Gebot.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 17. März. Mose's „Bibliothek“ kam gestern Abend im Hoftheater neu einstudirt zur Aufführung und setzte das Publikum in die heiterste Stimmung. Wenn es auch heutzutage nicht mehr möglich ist, so querläufige Burauftraten in Preußen zu finden, wie dieser Bibliothekar Robert, so bleibt doch der Mose'sche Bibliothekar eine ganz köstliche Lustspiel-Figur, und Herr Grebe spielte dieselbe mit so viel Humor, daß man aus dem Lachen kaum herauskam. Herr Rodius gab den Vothar Macdonald sehr natürlich und namentlich die Szenen im Schloß als angeblicher Bibliothekar, wie die Begegnung mit seinem Gläubiger Gibson, die Auslösung mit seinem Onkel und das Zusammentreffen mit Edith gelangen ihm ausgezeichnet, während Herr Faber als Harry Marsland, Vothars Freund, mit zu wenig Feuer spielte, sich den ganzen Abend viel zu gleich blieb. Frau Possin-Lipski und Frl. Füll als Eva Webster und Edith Marsland waren zwei reizende Baskische, Frl. Wolff als Sarah Wildern ganz die ältliche gestrenge Gouvernante, welche ihre Schwärmerei für Spiritismus sehr gut zum Ausdruck brachte. Zum besten Gelingen halfen noch Herr Rudolph als Othobefiger Marsland, Herr Vethge als Schneider Gibson und auch Herr Keumann als Macdonald, Vothars Onkel, und Frl. Ulrich als Wirthin, wagen das ihrige dazu bei. Die Aufführung ging recht flott von statten, auch der Dialog war klarer und besser zu verstehen, als bei den meisten Lustspielaufführungen.

— Wiesbaden, 18. März. Bei der gestrigen Lann-Kaufmann-Aufführung war trotz des herrlichen Frühlingswetters

das Hoftheater bis auf den letzten Platz besetzt. Man war in Kunstkreisen gespannt darauf, Frl. Arpadh in der großen Partie der Elisabeth zu hören, aber leider besagten Nothzeiten am Eingang des Theaters, daß „wegen Heirath“ des Frl. Arpadh Frl. Baumgartner diese Stelle übernommen habe. Das „leider“ soll sich indessen nur auf die nicht erfüllte Erwartung beziehen, denn in gefanglicher Hinsicht bietet Frl. Baumgartner und bot sie auch gestern eine Elisabeth, die so leicht nicht zu übertreffen ist, und ihr stets viel Beifall und Anerkennung einbringt. Die Venus wurde gestern von Frl. Giergl gespielt. Die Künstlerin war sehr gut bei Stimme und gefanglich, wie darstellerisch gleich vorzüglich. Die drei Darsteller der männlichen Hauptpartien, die Herren Krauß (Tannhäuser), Müller (Wolfram v. Eschenbach) und Schwegler (Vandgraf Hermann), gewährten dem Publikum durch ihre exacten Leistungen einen schönen Kunstgenuss.

— **Königliche Schauspiele.** Morgen, Dienstag, kommt an Stelle der angelegten Aufführung von „Was ihr wollt“ als 30. Vorstellung im Abonnement A „Der Bibliothekar“, Schwan in 4 Akten von G. v. Moser zur Aufführung.

• **Zum achtzigsten Geburtstag** des Fürsten Bismarck hat Martin Greif ein Festspiel geschrieben, das bereits vom Hamburger Stadttheater zur Aufführung angenommen ist. Das kleine Stück behandelt eine Episode aus den Jugendjahren des Fürsten, die demselben seinen ersten Orden — die Rettungsmedaille — eintrug. Eine Apotheose bildet den Schluß des Werkes.

Aus der Umgegend.

• **Limburg, 17. März.** Der von vielen Landwirthen und Händlern von Bahn und Mar sehr besuchte Halbfahnenmarkt ist, wie behördlichseits bekannt gemacht wird, auf Dienstag, den 26. März verlegt worden, da der 25. März ein Feiertag, Maria Verkündigung, ist.

• **Diez, 17. März.** In der Nacht von gestern auf heute brannte die Farbenfabrik des Herrn Had vollständig nieder. Das dicht daneben stehende Wohnhaus und Nebengebäude blieben, Dank unserer Feuerwehr, von dem rasenden Element verschont.

Neues aus aller Welt.

— **Wien, 18. März.** Der in Ferdinandssthal (Böhmen) seit dem 23. Februar vermisste Arbeiter Havel ist ermordet aufgefunden worden. Die Leiche weist viele Wessertische auf.

• **Monte Carlo, 15. März.** Wieder ein Opfer der Spielhölle! Hier erschoss sich ein durch das Roulettepiel ruinirter Deutscher. Während des Todeskampfes fiel ein brennendes Licht auf sein Bett und entzündete es, wobei der Leichnam verkohlte.

• **Madrid, 16. März.** Eine Gesellschaft von 300 Offizieren drang in der vergangenen Nacht in die Geschäftsräume der Zeitung Globo, wo sie Alles durcheinander warfen und den Direktor und zwei Redakteure verwundeten. Die Offiziere begaben sich dann in die Druckerei der Zeitung Refumen, wo sie die Unordnungen erneuerten. Da es der Polizei nicht gelang, Ruhe zu schaffen, mußte der Militärgouverneur eingreifen, um die Ruhe herzustellen.

— **Ueber den vermissten spanischen Kreuzer „Königin Regentin“** liegen noch keine Nachrichten vor, die zu irgend welchen Hoffnungen auf Erhaltung des Schiffes berechtigen. Wie wir einem Privattelegramm aus Madrid entnehmen, befanden sich nach amtlicher Angabe an Bord des Kreuzers nicht 420, sondern 582 Matrosen und sieben Offiziere. Armirt war das Schiff mit 5 schweren Geschützen. Man glaubt, daß die Katastrophe, falls eine solche geschehen, in der Nacht vom Sonntag auf Montag erfolgte und der Kreuzer von dem furchtbaren Sturm, der in jener Zeit wüthete, auf die Riffe des Gibraltarfelsens geschleudert und zerschmettert wurde. Der größte Theil der Mannschaft ist aus Cadix gebürtig, wo begreiflicher Weise eine gewaltige Aufregung in der Bevölkerung herrscht. Man kann es nicht fassen, daß während einer verhältnismäßig kurzer Ueberfahrt ein solches Unglück geschehen konnte. Auch in Madrid ist die Bestürzung eine große. Die „Königin-Regentin“ soll entgegen anderweitigen Nachrichten einer der besten ungepanzerten Kreuzer der spanischen Marine gewesen sein. Ihr Schwefelschiff ist der „Alfonso XIII.“. Das Schiff ist 1887 gebaut worden. Es hatte eine Fahrgeschwindigkeit von 20 Knoten die Stunde und eine Wasserverdrängung von 5000t. Die Maschinen hatten 11,000 Pferdekraft.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• **Berlin, 18. März.** Gestern wurden bereits auf den Gräbern der Märzgefallenen zahlreiche Kränze niedergelegt. Die Polizei war auf dem Friedhofe stark vertreten und suchte die Besucher am Betreten der Grabstätten zu verhindern.

• **Berlin, 18. März, Mittags.** Auf dem Friedhofe im Friedrichshain herrschte heute Vormittag ein reges Leben. Zahlreiche Gewerkschaften und Vereine legten für die Märzgefallenen Kränze mit rothen Schleifen und mannigfachen Aufschriften nieder. Die Polizei übte namentlich über die Aufschriften eine scharfe Censur und schnitt alle diejenigen ab, welche ihr aufreizend erschienen. Das geschah bei den Kränzen der Berliner Hausdiener und Handlungsangestellten, u. a. legten die sozialistischen Studenten, die Wahlvereine und viele Fabriken Kränze nieder. Die Berliner Anarchisten spendeten einen schwarzen Kranz.

— **Mainz, 18. März, Mittags.** Der Einbrecher Dunkel wurde wegen 26 Einbruchdiebstählen zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt. Seine Ehefrau erhielt wegen Hehlerei 1½ Jahre Zuchthaus.

• **Alschaffenburg, 18. März, Mittags.** Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Haus (Centrum) ist im Alter von 59 Jahren gestorben. Derselbe war in Würth a. M. gewählt.

• **Karlsruhe, 18. März, Mittags.** Die hiesige Handelskammer richtete an den Reichstag eine Petition wegen Ablehnung der Tabakfabriksteuer.

• **Bremen, 18. März.** Das deutsche Schiff „Lisette“ ist auf der Reise von Bremen nach London mit Mann und Maus in der Nordsee untergegangen.

• **Gnesen, 18. März.** Wegen Soldaten-

mit Handlung wurden hier ein Vice-Feldwebel und zwei Sergeanten vom 49. Inf. Regt. in Untersuchungshaft genommen.

Troppan, 18. März. Bis jetzt ist es gelungen aus dem Hohenegger Schachte 284 von den verunglückten Bergleuten an's Tageslicht zu befördern, darunter befinden sich 44 Tote, 11 die schwer und 6 die leicht verletzt sind. Fünf Personen werden noch vermisst.

A. Paris, 18. März, Mittags. Aus Marseille wird gemeldet, daß aus einer Niederlage von Sprengstoffen daselbst 26 Kilo Sprengstoffe und 6 Kisten Pulver gestohlen worden seien. Die Polizei, welche Anarchisten im Verdacht hat, nahm bereits Untersuchungen vor, über deren Resultat noch nichts bekannt ist.

Rom, 18. März, Mittags. Die hiesigen Blätter theilen mit, daß die vom König gewährte Amnestie sich auf 655 Verurtheilte erstrecke. Sie gewährt für 480 die Verminderung der Strafe um ein Drittel, für die übrigen den Erlaß der ganzen Strafe.

Rom, 18. März, Mittags. Soeben findet die feierliche Grundsteinlegung des Denkmals für Garibaldi statt. Der König und die Königin wohnen der Feier bei. Wie verlautet, will Crispi bei dieser Gelegenheit eine Rede halten.

Tages-Anzeiger für Dienstag.

Abnig. Schauspiele: Ab. 7 Uhr: „Der Bureaucrat.“ Ab. A. Carhaus: Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Roderich Heller.“
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Oberammergau und Umgebung.
Cur-Verein: Abends 8 Uhr: General-Versammlung.
Männergesang-Verein „Sibila“: Abends 9 Uhr: Probe.
Athleten-Club „Wiso“: 9 Uhr: Uebung.
Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“: 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.

Ulster-Cheviot ca. 140 cm breit & M. 2.95 per Mtr.
modernste echt englische, sowie beste deutsche Herrenkleiderstoffe versenden in beliebigster Meterzahl franco ins Haus 3887

Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Master umgehend franco.

Suppen- und Gemüsenudeln p. Pfd. 20—60 Pfg.
Macaroni „ „ 24—60 „
Große türk. Pflaumen „ „ 12—40 „
Gem. Obst (7—8 Sorten) „ „ 30—60 „
Aprikosen, Mirabellen, Birnen, Kirschen etc.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filialen: **Gleichstr. 15 u. Röderstr. 19.** 2926

Ein schöner nuss. Ausziehtisch für 12 Personen, 2 gr. Bücherschränke, 4 Schub. nuss. Commode, 2 nuss. Sopha-Tische, 1 nuss. Sekretär, nuss. Schrank, 1 Waschtisch, Spiegel, großer Tisch mit Schubl., 3 gute Federbetten, Bilder, Käfig mit 2 Vachttauben, Regulator, Küchenfächer, Porzellan, alles noch sehr gut erhalten, für den halben Preis sofort zu verkaufen. Gellmündstr. 37, 5th. Part. 5333*

Kleiderschrank,

zwei. 15 M., Küchenschrank mit Schüsselbrett 9 M., Commode vier-schubl. nuss. 23 M., Tisch vieredig 4 M., Regulator sehr gut gehend 12 M., Standuhr 5 M., Nähmaschine (W. u. W.) 5 M., Kleiderschrank einth. noch neu, 15 M., Wirtschaftslampe 6 M. sof. z. v. 5332* **Schachtstr. 9, 5th., II.**

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag den 19. März d. J., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier

1 Kassenschrank, 1 Bücherschrank, 1 Sekretär, 1 Vertikow, 2 Sopha, 1 Ruhebett, 2 Sessel, 2 Kommoden, verschiedene Stücke Tuch, 1 Spiegel, 3 Regulator und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, 18. März 1895.

2931

Schroder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 19. März 1895, Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungsflokal Dogheimerstraße 11/13 hiersebst

3 Sophas, 4 Sessel, 12 Stühle, 1 Vertikow, 1 Glasschrank, 1 Tisch u. dergl. mehr öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

2932

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag,

den 21. März d. J., Vorm. präcis 10 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der Wohnung in dem Hause

32 Adelhaidstraße 32

folgendes sehr gut erhaltenes Mobiliar, als

2 hochfeine Rinschelbetten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 gepreßte Blüschgarnitur, Sophas, 4 Sessel, 1 Herrnschreibbureau, 2 Vertikow, 1 Bücherschrank, 2 Kommoden, ein 1 Schreibsekretär, 1 Gallerieschränkchen, ein- und zweithürige Kleiderschränke, ovale und vieredige Tische, Salons, Speise- und andere Stühle, 1 Regulator, Delgemälde, Landschaften, 1 schwarz. Piano, 1 Küchenschrank, 1 Küchensbrett, eiserne Gartenmöbel, diverses Porzellan, 2 Stehlampen, Haushaltungsgegenstände u. A. m.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Adam Bender, Auctionator u. Taxator.

Bureau: Lehrstraße 29. 2925

Bäpfe zum Bäjgen

und Glanzbügeln nebst Vorhänge, schön und pünktlich besorgt. 2920*
Welltrichstraße 35, Part.

Lagerplatz

(abgeschlossen) an der vord. Dogheimerstraße zu vermieten. Näh. Frankenstraße 13, 1. 2927

Für Gartenbesitzer!

Schöne Gartenziersteine (Quader und dmoose) werden empfohlen. Näh. Moritzstraße 26, Einth. 2 St. 5336

Hiermit stelle meine 1850 Meter lange leicht verlegbare

Feldisenbahn

mit vorhandenen 7 Weichen, 3 Drehscheiben und 22 Muldenkipptwagen zum sofortigen Verkauf, im Ganzen aber auch auf Wunsch in Theilposten; bisher benutzt für Baumunternehmungen, eignet sich aber auch gut für Dampfbetrieb oder landwirthschaftliche Zwecke zc. Anfr. sub P. B. 1612 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln. 40556

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen zc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus. 1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Neues evangelisches

Gesangbuch

in verschiedenen Einbänden bei uns vorrätig.

Feller & Gecks, Buchhandlung,

Gde der Lang- und Webergasse. 2804

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mein

Lackirer-Geschäft

vor wie nach weiter betreibe.

Durch meine gesammelten Erfahrungen glaube ich mich befähigt, in feiner und moderner Arbeit allen Ansprüchen zu genügen. Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die ich stets möglichst prompt und billig auszuführen bemüht sein werde. Wiesbaden, den 18. März 1895.

August Jumeau,

Blech-, Möbel- und Wagen-Lackirer,
Karlsruhe 29.

2921
**Sei—bleibe—werde
gesund!**



geschlicht geschäft. Zu beziehen nur durch **Henschel & Co., Strasse 3800 Dresden-Sachsen.**

Abreise halber gegen Baar zu verkaufen: 1 sehr schönes

Fahrrad

mit dicken Gummireifen, Preis 130 M., 1 prachtvoll schöner **Brillant-Ring** Preis 120 M., Platterstraße 4, Part.

**Versuchen Sie
den
vielfach preisgekrönten**



von **M. Schuster, Bonn,**

Dampf-Kaffee-Brennerei,
gegründet 1857,

zu **80, 85, 90, 95 u. 100 Pf.**

das 1/2 Pfund.

Verkaufsstellen in

Wiesbaden:

Herr. Alexi, Michelsberg 9.

Fritz Bernstein, Welltrichstr. 25

Eduard Barth, Karlsru. 35

Dr. Dardt, Schwalbacherstr. 17.

Wwe. Jof. Spin, Schultstr. 2.

In Sonnenberg:

Wwe. J. Neumann. 40186

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 18. März 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold- u. Silb.-Sch.		Amerik Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe	105,30	Deutsche Reichsbank	160,—	Farbwerke Höchst	410,50	6% Centr.-Pac. (West.)	102,70	Schlusscourse.	
3 1/2 do.	104,80	Frankf. Bank	167,—	Glaxind. Siemens	180,20	6% do. (Joan.)	105,30	18. März Nachm. 2,45	
3. do.	98,80	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,—	Intern. Bauges. Pr.-Act.	175,70	5% Chic. Burl. (Jowa.)	104,60	Credit	247,50
4. Preuss. Consols	105,30	Deutsche Vereins-	117,90	St.- 165,80		4% do.	96,10	Disconto-Command.	222,75
3 1/2 do.	104,80	Dresdener Bank	160,50	Elektr.-Ges. Wien	126,30	4% do. Berl.-Qney.		Darmstädter	155,—
3. do.	98,45	Mitteldeutsche Cred.-B.	109,70	Nordd. Lloyd	85,80	4% do. Berl.-Qney.		Deutsche Bank	160,50
5% Griechen	32,50	Nationalb. f. Deutschl.	130,30	Verein d. Oelfabriken	100,—	5% Chic. Rock. Isl. u.	108,40	Dresdener Bank	160,50
5% Ital. Rente	88,90	Pfalzische	138,—	Zellstoff, Waldhof	213,90	5% Chic. Rock. Isl. u.		Berl. Handelsges.	159,—
4% Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit	135,10			4% Denu. u. RioGrand	99,—	Russ. Bank	—
4 1/2 do. Silber-Rente	81,40	Hypoth.	179,90			4% I. cons. Mtg.	78,50	Dortmund, Gronau	—
4 1/2 Portug. Staatsanl.	89,—	Württemb. Verbk.	179,70			4% Illinois Central	101,80	Mainzer	115,75
4 1/2 do. Tabakani.	91,70	Oest. Creditbank	333,12			6% North. Pac. I. Mtg.	110,40	Marienburg	80,—
3. Russere Anl.	27,—	Bergwerks-Aktion.				5% Oreg. u. Calif. I.	73,—	Ostpreussen	—
5. Rum. v. 1881/88	99,50	Bochum. Bergh.-Gussst.	142,80			6% Pacif. Miss. co. L. M.	81,90	Lübeck, Büchen	—
4. do. v. 1890	89,40	Concordia	121,60			5% West N.-Y. u. Pen-		Franzosen	176,—
4. Russ. Consols	102,90	Dortmund Union-Pr.	66,—			sylvanien I. M.	102,90	Lombarden	46,75
5. Serb. Tabakani.	78,—	Gelsenkirchener	160,90					Elbthal	—
5. do. L.B. (Nisch-Pir.)	78,10	Harpener	140,90					Buchtrader	—
5. do. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Kaliwria	139,40					Prince Henry	—
5. Span. Russere Anl.	73,80	Hibernia	139,40					Gotthardbahn	181,—
5% Türk Fund.	100,30	Kaliw. Aschersleben	156,20					Schweiz. Central	—
5% do. Zoll.	102,50	do. Westeregeln	156,20					Nord-Ost	—
10% do.	27,40	Riebeck, Montan	126,50					Warschau, Wiener	—
4% Ungar. Gold-Rente	102,90	Ver. Kön. und Laurab.	69,50					Mittelmeer	—
4 1/2 do. Eb. v. 1889	105,90	Oesterr. Alp. Montan	73,—					Meridional	—
4 1/2 do. Silb.	87,70	Industrie-Aktion.						Russ. Noten	219,25
5% Argentinier 1887	54,10	Allgem. Elektr.-Ges.	227,—					Italiener	89,25
4 1/2 do. innere 1888	43,—	Anglo-Cont.-Guano	180,50					Türkenloose	130,75
4 1/2 do. Russere	45,10	Bad. Anilin- u. Soda	492,40					Mexicaner	81,—
4% Unif. Egypter	105,50	Braueri Binding	207,40					Laurahütte	126,25
3 1/2 Priv.	104,50	z. Essighaus	78,20					Dortmund. Union	67,50
5% Mexicaner Russere	79,20	z. Storch (Speier)	134,10					Bochumer Gussstahl	143,—
5% do. E.-B. (Teh.)	66,30	Cementw. Heidelberg	138,—					Gelsenkirchener	160,50
3% do. cons. inn. St.	23,—	Frankf. Trambahn	278,80					Harpener	140,75
		La Veloce Vorz.-Act.	67,40					Hibernia	139,—
		do. Stamm-Act.	62,50					Hamb. Am. Packet	—
		Braueri Elche (Kiel)	—					Nordd. Lloyd	—
		Biolefelder Maschf.	273,80					Dynamite Truste	—
		Chem. Fabr. Griesheim	268,—					Reichsanleihe	98,25
		do. Goldenberg	140,50						
		do. Weller	213,—						

Gratulationskarten

Geburtstage des Fürsten Bismarck

sind zum Preise von 10 Pfg. pro Exemplar (der Reinertrag ist für das Reichswaisenhaus in Vahr bestimmt), zu haben in der

Expedition des
Wiesbadener General-Anzeiger's,
17 Markthstraße 17.

Öffentliche Bäcker-Versammlung.

Donnerstag, den 21. März 1895, im Lokal „Zu den drei Königen“, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über den Arbeits-Vertrag von Colledge
Pusch. 2. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
5328

Der Einberufener.

Zur Deckung der Tageskosten wird ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. erhoben.

Große Schuh- und Stiefel- Versteigerung

Am Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, in meinem Versteigerungslokal

Friedrichstraße 44,

Thoreingang

Zum Ausgebot kommen:

**ca. 500 Paar feine
Schuhe und Stiefel,**

als: Herren- und Damen-Zugstiefel, do. Halb-
schuhe, Knaben- und Mädchenstiefel, Pantoffel,
Ballet- und Schnürschuhe, feine Herren-Zug-
stiefel, (Handarbeit), Damen-Knopfstiefel in Aid
und Chevreau, sowie 200 Paar

Confirmanten-Stiefel.

Wegen der besten Waare erlaube mir besonders
verehrliches Publikum auf diese Versteigerung aufmerk-
sam zu machen.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot.

Der Auktionator:

Adam Bender,
Friedrichstraße 44, Thoreingang.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochverehrten Kundschaft, meiner geehrten
Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und Bekannten
hiermit zur gefl. Kenntniss, daß ich mein Saalgasse 16
betriebenes

**Haarschneide-, Frisir- und
Rasir-Geschäft**

mit dem Heutigen nach

34 Saalgasse 34

verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ein vorteilhaftes Abonnement
in gutem Paarschneiden, Frisiren und Rasiren,
und bitte um geneigten Zuspruch.

2917

Hochachtungsvoll

Jac. Heinr. Weber, Saalgasse 34

in der Stadt, und über
Land mit Möbelwagen
und Federrollen sowie
das Ausfahren von
Waggonladung. besorgt
n. Garantie zu billigen
Preisen 2753

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37.
gegr. 1845.

Umzüge

„Mama“

Welberühmter Roman von Emile
Zola. Dieser Roman ist das
großartigste Werk, das jemals
aus der Feder eines Schriftstellers
herausging. Nur 1.50 Mark
(Marken) direct von G. Behnke's
Verlag, Braunschweig 4043b

Umzüge

werden per Möbel- u. Kollwagen
billigst besorgt. Louis Blum,
Karlstr. 4a, Telefon 240, 2857

Kleine Anzeigen.

Jede Zeile nur 5 Pfg.

Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 10.

Heiraths- Gesuch.

Junger Geschäftsmann
26 Jahre alt, mit eigenem
Wohnhaus und Geschäft,
(Colonialwaarenhdlg.) sucht
die Bekanntschaft eines Fräulein
mit 9 bis 10,000 Mk.
Vermögen, behufs späterer
Verheirathung. Offerten u.
K. L. 90 an die Expd.
d. Bl. niederlegen. 40466

Miniaturbilder

in Briefmarkenformat nach festl.
Photographie, in hübscher Aus-
führung unter Garantie, 10 St.
1 Mk., 25 St. 2 Mk., 50 St.
4 Mk., 75 St. 5,50 Mk., 100 St.
7 Mk. liefert 5321
R. Ebert, Bildh. 15. Hth. 1.
Wer leidet einer alleinst. jungen
Wittve die sich moment. in
Verlegenheit bef. 25 Mk. 2. Gell.
Off. u. A. Z. 100 an die Expd.
d. Blattes. 5315*

Adlerstraße 33

Wohnung von 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. im Bld., 1. St. per
April zu vermieten. 2915

Sedastraße 4

Wohnung von 3 Zimmer nebst
Zubeh. sowie 1 gr. l. sep. Parterre-
Zimmer bill. zu verm. Näh. Part.

Schachtstraße 9

eine schöne kleine Dachwohnung
auf 1. April zu vermieten. a

Adolfstraße 5

1. Stb. 2 St., erhält ein j. anst.
Mann schönes Logis. 5320*

Römerberg 14

Hth. 1. l., möbl. Zim. p. 1. April
zu verm. Preis mit Kasse 15 Mk.
monatlich. 5318*

Adlerstraße 54

1 gr. Zimmer u. Küche, sowie
1 einzelnes Zimmer auf 1. April
zu vermieten. 2916

Frankenstraße 9

Hth. p., erhalten 2 Arbeiter sch.
Logis. 5319*

Frankenstr. 10

1. St. rechts,
erhält reinlicher Arbeiter Kost
und Logis. 5324*

Kirchgasse 32

Bld., ein freundl. möbl. Zimmer
zu verm. bei H. Holland. 5323*

Elde Wellstr. u. Selenen-

straße bei Dosecker, ist ein
einfach möbliertes Zimmer billig
zu vermieten. 5322*

Al. Schwalbacherstr. 13

p. l., 1 Parterre-Zimmer mit
Küche zu vermieten. 5325*

Feldstraße 22

Hth. 1. Tr. r.
erhält ein solider Arbeiter
freundliches Logis. 5329*

Steingasse 12

1. l. möbl. Zim. b. j. verm. 5331*

Verbrochene Gipsfiguren

aller Art werden sauber u. billig
repariert, sowie alte wieder wie
neu hergerichtet. Auf Wunsch Ab-
holung. Dohheimerstraße 14,
Seitenbau Parterre. 2882

Kornstroh

Gebund 60 Pfg. zu haben.
5292 Schwalbacherstraße 47.

Hauskleider

werden von Mk. 2.80, Costüme
von 8 Mk. u. Confirmanten-
kleider von 5 Mk. an, schön
und gut sitzend angefertigt.
2723 Borchstr. 3, part. I.

Ein Waggon

Kuhdung
billig zu verkauf. Mühlstr. 30. 5301*

**Parasitenweibchen u. 6 Ge-
sangstaschen weggut. j. verf.
Helmundstr. 24, 1. St. r. 5308***

Einen neuen Stoffsaaren

zu verkaufen, für Gärtner.
2919* Saalgasse 14.

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bld. 1. G.

Zimmermannstraße 8

Hth. p., ein freundl. möbliertes
Zimmer zu vermieten. 5310*

Ein Tapeziererlehrling

gesucht bei Gg. Rübsamen,
Karlstraße 5. 5309*

**Lehrling für feinere Wägen-
macherei gegen Vergütung ge-
sucht. Näheres Hutgeschäft, Gold-
gasse 1. 5334***

Glafer-Lehrling

kann in die Lehre treten. 2928
Frankenstraße 13, 1.

Gebildetes

M ä d c h e n
24 Jahre, sucht Stelle bei alleinst.
Dame oder in H. Haushalte j.
Stütze. Offert. unter T. L. 400
an die Exp. d. Bl. 40536

Gesucht ein

M ä d c h e n
das perfekt Nähen kann. 2918
Wellstr. 35, Part.

Ein Tapezierergehülfe
gesucht. Helmundstr. 60. 5337*

Einen Lehrling

sucht
Franz Plönzky, Schuhmacher.
Rauergasse 8.

Junge Wagenschneider
für dauernd gesucht. 5326*
Herrngartenstraße 12, Hth.

Eine junge gesunde

Frau
sucht ein Kind mitzubringen. Näh.
Selenenstraße 20, 3. St. a

Eine gangbare

Schlosserei,
in einem Orte im Rheingau,
mit sämtlichem Werkzeug und
guter Kundschaft gegen geringe
Anzahlung zu vermieten oder
zu verkaufen. Näheres bei Ph.
Jac. Wischoff, Eisenhandlung
Eitville. 3879

Große Möbiliar-Versteigerung.

Heute **Dienstag**, den 19. März
d. Js., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags
2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags
unter Anderem nachverzeichnetes Mobiliar und Haus-
haltungsgegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich
baare Zahlung im großen

Römersaale, Dohheimerstraße 15.

Inventar:

Eine hochelegante reichverzierte amerikanisch nußbaum Schlaf-
zimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 hochhüftigen Betten, Sprung-
rahmen, 3 theilige Matratzen, Kissen mit elegantem Damast-
bezug, Spiegelschrank, Waschtisch, 3 Nachtschreibe mit weißem Marmor
und Fesselglas, 2 Handtuchhalter, 2 Stühle; Eine complete eichene
Speisezimmer-Einrichtung. Eine Salon-Einrichtung, bestehend aus
1 Sopha mit 4 Kissen in Kupfer, 1 Vertikow, 1 Damen-Schreib-
tisch, 1 Pfeilerstuhl mit Schublade, 1 Antoinetten-Tisch. Eine
Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 nußbaum Herren-
Schreibbureau, 1 Divan mit Spiegel, 1 Bücherschrank, 2 compl.
nußbaum Betten mit Plüschauflage, 1 Spiegelschrank, Wasch-
kommode, Nachtschreibe, Ringbetten, compl. tannene Betten, Secretär,
eigener Kleiderschrank, 10 ein- und zweithürige Kleiderschränke,
Vertikows, Kommoden, Waschkommoden, Nachtschreibe mit und ohne
Marmor, 1 nußbaum Diplomaten-Schreibtisch, 1 Sopha, 4 Stühle
mit Moquetbezug, verschiedene einzelne Sophas, verschiedene Pfeiler-
und andere Spiegel. Eine eichene Vorplatz-Toilette, 2 goldverzierte
Stühle, Parol- und Speise-Stühle, Tische, Bilder, Herren- und
Damenkleider, Vorhänge. Vollständige Küchen-Einrichtung, Küchen-
schranke, Glas, Porzellan, Kupfer-Gegenstände, Rouleaux, Kohlen-
eimer, Kohlenkasten, Ofenschirme, 2 Gefinde-Betten u. dgl. m.

August Degenhardt,
Auctionator u. Taxator.

5275



Die Hauptniederlage
des

Echten Tokajer Cognac

aus der

**Ersten Tokajer Cognac-Fabrik
in Tokaj**

befindet sich hier bei

Sigmund Müller, Weberg. 3, II.

Weindestillat ersten Ranges! Von den grössten ärzt-
lichen Autoritäten begutachtet und unter **Medicinal-
artikel** gestellt. Nur echt im plombierten Flaschen-
verschluss und mit Tokajer Stadtwappen als
Schutzmarke. 5194

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 19. März 1895. — 72. Vorstellung.

30. Vorstellung im Abonnement A.

Der Bibliothekar.

Schauspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Marsland, Gutsbesitzer	Herr Rudolph.
Edith, dessen Tochter	Herr Fürst.
Harry Marsland, sein Neffe	Herr Haber.
Macdonald	Herr Neumann.
Lothair Macdonald, dessen Neffe	Herr Robius.
Eva Webster, Gespielin von Edith	Frau Poffin-Eipati
Sarah Wildern, Gouvernante bei Marsland	Herr Wolff.
Leon Armadale,) Gentlemen	Herr Lepanto.
Patric Wadford,)	Herr Martin.
Gibson, Schneider	Herr Bethge.
Dillon, Wirthin von Lothair	Herr Ulrich.
Robert, Bibliothekar	Herr Grebe.
John, Kammerdiener bei Marsland	Herr Ruffard.
Trisp, Commissionär	Herr Brünig.
Knorr,) Executoren	Herr Ebert.
Geiss,)	Herr Berg.
Ein Diensthmann	Herr Rothmann.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Dienstag, den 20. März 1895. — 73. Vorstellung.

30. Vorstellung im Abonnement B.

Neu einstudirt:

Der Trompeter von Säckingen.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 19. März. 145. Abonn.-Vorstellung. Duhnenbills
gültig. Zum 1. Male. **Roderich Keller.** Lustspiel in 5 Akten
von Franz von Schöthan.
Mittwoch, den 20. März. 146. Abonnements-Vorstellung. Duhnen-
bills gültig. Zum 32. Male: **Der Vogelhändler.** Operette
in 3 Akten von M. Weß und L. Held. Musik von Karl Zeller.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,
Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,
und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Wohnungs-Anzeigen

finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

keine Nach-
weisungs- oder
Auskunftsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten, Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrösste Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.
Wohnungs-Anzeigen werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Meinen werthen Abnehmern hiermit die ergebene Nachricht, dass mein Lager

fertiger Herren- & Knaben-Garderoben

nunmehr vollständig assortirt ist.

2778

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

Billigste, streng feste Preise.

Das neue

Evangel. Gesangbuch

ist in reicher Auswahl vorrätig bei

Carl Schnegelberger & Cie.

2903

26 Marktstraße 26.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, dass das seither unter der Firma **Wichler u. Reiffert** betriebene Decorationsmalergeschäft aufgelöst ist und ich mein Geschäft unter der Firma

J. Reiffert

unverändert weiterführe.

Ich halte mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen und zeichne

Achtungsvoll

J. Reiffert, Decorat.-Maler,

5316

Westendstraße 4.

Schaufenstergestelle

fabricirt, für jedes Geschäft passend, in Vernickelung, Messing oder Eisen brancirt
Heinrich Krause, Nischelsberg 15,
2794
Gärtler u. Metallgießerei u. Installations-Geschäft.

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rhein-
kies und Rheinland empfiehlt

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Karl Fischbach

Langgasse 8.

Sämmtliche Neuheiten

vorrätig. Ueberziehen u.
Anfertigen in allen mög-
lichen Farben und Quali-
täten.

Repariren schnell.

2923

1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, in verschiedener Preislage, werden
billig abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,
vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung.

Geisbergstrasse 3.

Hauseigentümer,

welcher ein Ladenlokal zu ver-
mieten hat und den Verkauf
eines feinen Consumartikels darin
selbst übernehmen will gesucht.
Offerten erbeten unter **G. 20**
an die Exp. d. Bl. 2859

Umzüge

übernimmt unter Garantie per
Federrolle bei billiger Berechnung
Scheurer,
Blücherstraße 18, Hth. 2. St. rechts.

Wein-

Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Kellereien Geis-
bergstraße 3 läßt Herr Carl Ed. Herm.
Dötsch hier nächsten **Dienstag,**
den 19. März cr., Morgens 10 und
Nachmittags 3 Uhr anfangend, im
Lokale des Unterzeichneten,

3 Adolphstraße 3,

eine große Quantität Wein (30,000 Str. im
Faß und 10,000 Flaschen), als: Rhein-,
Mosel-, Südwine, Bordeaux, mouff.
Rheinweine, Champagner öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung versteigern.

Proben werden vor und während der Ver-
steigerung verabreicht.

Wilh. Klotz,

2908 Auctionator und Taxator.

Neu eingetroffen:

Reste

von Satin Augusta per Mtr. 40 bis 45 Pf.,
„ Baumwoll-Flanell, bedruckt, p.Mtr.40—50Pf.,
„ Druckzeuge per Mtr. 35 bis 50 Pf.,
„ Möbelsöber u. Bettcattune p.Mtr. 40—50 Pf.,
„ Flock-Piques per Mtr. 40 bis 58 Pf.,
„ gebleicht Leinen per Mtr. 48 bis 94 Pf.,
„ Betttuch-Leinen, 150 bis 170 cm breit,
„ weissen Crettonnes per Mtr. 28 bis 35 Pf.,
„ Neglige-Satins per Mtr. 40 bis 58 Pf.,
„ -Piques per Mtr. 30 und 35 Pf.,

Außerdem kommen zum Verkauf:

Unsauber gewordene Damen- u. Kinderwäsche,
einzelne Handtücher, Tischtücher u. Servietten.

Täglich Eingang von

Kleiderstoffen,

2914

darunter viele Neuheiten der Saison.

Erstes Special - Reste - Geschäft

D. Biermann,

4 Bürenstr.

Bürenstr. 4.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 66.

Dienstag, den 19. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 16. März.

Am Tische des Bundesrathes: Dr. von Stephan, Freiherr von Marschall.

Die zweite Lesung des Etats wird bei den einmaligen Ausgaben des Postetats fortgesetzt. Beim Titel Postgebäude in Forst rügt Abg. Dr. Pieber (Centr.) die Unvollständigkeit des Protokolls über die Kommissionsverhandlungen; er habe aus den Berechnungen nicht klug werden können.

Prinz zu Schönaich-Carolath (Hospitalant der National-liberalen) hebt bei dieser Gelegenheit hervor, daß die Postgebäude um des leichteren Verkehrs willen, weiträumig gebaut werden müßten.

Abg. Schmidt-Warburg (Centr.) stimmt dem Antrag Dr. Pieber in dem Urtheil über das Protokoll bei und meint, ein Betrag wie 23,500 Mark für Steinmetzarbeiten sei zu hoch.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) verteidigt die Kommission. Der Abg. Schmidt solle besser rechnen, dann werde er die Protokolle auch besser verstehen.

Der Titel wird bewilligt. Beim Titel zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Götrow, erste Rate, erklärt auf eine Anregung des Grafen v. Schlieffen (nl.)

Staatssekretär Dr. v. Stephan, daß die Postverwaltung überall bestrebt sei, das örtliche Handwerk möglichst zu begünstigen. Sie habe auch anerkennende Mittheilungen bekommen, wie gute Früchte das trage, nicht nur für den augenblicklichen Verdienst der Handwerker, sondern auch für die Gewöhnung an bessere und feinere Arbeiten und für die Anschaffung besserer Werkzeuge.

Der Titel wird bewilligt. Zum Titel zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Magdeburg, erste Rate 233,300 Mk. stellt Abg. Pöngers (Centr.) den Antrag, den Titel an die Kommission zurückzuverweisen.

Staatssekretär Dr. v. Stephan hat gegen die Zurückverweisung nichts einzupenden.

Abg. v. Heeren (Centr.) beantragte die Position an die Budgetkommission zurückzuverweisen, weil durch den Postbau ein schönes, altes Haus in Wegfall kommt, dessen Beseitigung bedauerndwerth sei. Man trete überall für die Erhaltung alter Kunstdenkmäler in den Einzelstaaten ein. Hier biete sich für das Reich eine Gelegenheit zur Fürsorge auf diesem Gebiete.

Nach weiterer Erörterung wird der Antrag Pöngers mit großer Mehrheit angenommen.

Bewilligt werden dann 98,500 Mark für ein Dienstgebäude in Oels. Gefürchtet wird, entsprechend dem Antrage der Kommission die erste Rate zur Herstellung eines Dienstgebäudes in Schwiebus 62,000 Mark. Die Kommission beantragt ferner, die Forderung von 310,800 Mk. für Erwerbung eines Bauplatzes in Reg. zu streichen.

Direktor im Reichspostamt Fischer führt aus, daß anderweitige Bauplätze nicht geeignet oder theurer sind, wie der von der Postverwaltung gewählte. Die Bewegung, die in Reg. gegen die Forderung sich geltend gemacht hat, ist künstlich hervorgerufen, weil die Deutschen in Reg. nicht das alte ihnen lieb gewordene Kasino-Local „Germania“ verlassen wollen.

Abg. Pieber (Centr.): Wenn auch lediglich der Grund maßgebend wäre, daß die Deutschen ihr Kasino in Reg. nicht opfern wollen, so wird die Postverwaltung national genug gemütht sein, um ihre Niederlage in dieser Frage als eine ehrenvolle zu betrachten.

Der Titel wird gestrichen, die übrigen einmaligen Ausgaben werden ohne Debatte bewilligt.

Es folgen die Einnahmen aus Porto- und Telegraphengebühren. Sie sind auf Mk. 257,170,000 veranschlagt. Die Kommission beantragt eine Erhöhung auf Mk. 259 Millionen. Die Kommission beantragt folgende Resolution: „Bei Aufstellung der Einnahmen, die Einnahmen aus dem Fernsprechverkehr getrennt aufzuführen.“ Die von der Kommission vorgeschlagene Erhöhung der Einnahmen wird angenommen.

Abg. Müller-Sagan (Freif. Volksp.) Nur wenn eine Scheidung der einzelnen Einnahmequellen erfolgt, wenn man die Anlagelosten und die Betriebskosten erfährt, kann man die Gebühren bemessen. Wir ist gesagt worden, daß sich die Fernsprechanlagen mit 12 1/2 pCt. verzinsen. (Hört! links.) Der Antrag liegt durchaus in der Richtung, die die Mehrheit der Budgetkommission verfolgt.

Es folgt der Etat der Reichsdruckerei der nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Herbert und Ministerial-Direktor Fischer über die Arbeiterverhältnisse in der Reichsdruckerei genehmigt wird.

Es folgt der Etat des Auswärtigen Amtes.

Beim Titel „Staatssekretär“ erklärt auf eine Anfrage des Abg. Dr. Haffke (nl.)

Staatssekretär Frhr. v. Marschall, bezüglich des Vorgehens der Regierung von Venezuela gegen verschiedene fremdländische Vertreter, es müsse den betroffenen Staaten überlassen bleiben, ihr Interesse wahrzunehmen. Die Annahme, daß die Abreise des deutschen Vertreters in Caracas mit jener Affaire in Zusammenhang stehe, sei irrig. Die deutsche Regierung habe also keine Veranlassung, sich dem Vorgehen anderer Regierungen anzuschließen.

Der Titel wird darauf bewilligt, ebenso ohne Debatte der Rest des Kapitels.

Es folgt das Kapitel „Gesandtschaften, Konsulate und Schutzgebiete“.

Beim Titel „Gesandtschaft in Athen“ fragt

Abg. Schmidt-Warburg an, welche Schritte die Regierung zum Schutze der deutschen Inhaber griechischer Staatspapiere zu thun gedenke. Es herrsche über Griechenland eine erkländliche große Erregung und Erbitterung; denn statt in eine Goldgrube seien sie in eine wahre Löwengrube gerathen und die Regierung nehme sich ihrer nicht an.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall erwidert, in erster Linie müsse es Sache der Interessenten selbst sein, ihre Rechte wahrzunehmen, durch Bildung von Comités u. s. w. Die Regierung könne ihnen nur denselben Schutz gewähren, auf den der Deutsche im Auslande überhaupt Anspruch hat. Und dieser Schutz wird um so mehr gewährt werden, je mehr eine Mißachtung Deutschlands vorgekommen ist. Gegen den Gesandtschaftswort, welcher den Gläubigern nur 30 pCt. geben wollte, haben der deutsche und der französische Gesandte mündlich protestirt. Die griechische Kammer hat aber den Gesandtschaftswort angenommen. Die Verhandlung scheiterte hauptsächlich daran, daß der frühere Ministerpräsident dort sich weigerte, die Ueberschüsse über den zunächst erforderlichen Zinsbedarf hinaus wenigstens zur Hälfte an die Gläubiger zu verteilen. Jetzt hat Griechenland nur ein provisorisches Geschäftsministerium, und dieses lehnt bindende Verpflichtungen ab. Aber wir werden Alles thun, um mit vollem Nachdruck die gerechten Forderungen deutscher Gläubiger zu vertreten. Wir meinen jedenfalls, daß es nur der Billigkeit entspricht, daß jene vorerwähnten Ueberschüsse den Gläubigern zufallen. Ich kann aber da nur wiederum warnen vor unvorsichtiger Anlegung von Geldern in unsicheren aus-

ländischen Papieren. Mache nur Jeder selber die Augen auf und sage sich Jeder, daß die Höhe des Zinsfußes stets im umgekehrten Verhältnisse zur Sicherheit steht.

Abg. Schmidt-Warburg wünscht, man solle auch im Innern für sichere Verhältnisse sorgen, also dafür, daß nicht unsere Anleihen gekündigt werden.

Abg. Graf Limburg-Sturum erwidert hierauf, daß bei unseren Anleihen ja niemals die Unkündbarkeit zugesichert worden sei. Unsere Regierung müsse den Leuten gehörig auf die Füße treten.

Abg. Graf Arnim schlägt vor, alle exodischen Emmissionen zu verbieten, wo es an den nöthigen Garantien fehle. Damit schließt die Debatte.

Zur veranschaulichenden Zuthellung landwirtschaftlicher Sachverständiger an kaiserliche Missionen sind 75,000 Mark neu ausgeworfen. Ein Antrag v. Salisch will hinzufügen „und forstwirtschaftlicher“.

Der Antrag wird nach Befürwortung durch den Antragsteller und die Abgg. Graf Arnim und Prinz Carolath angenommen.

Bei dem Titel Consulat in Jansibar führt

Abg. Molkenbühr (Soz.) Beschwerde über das Verhalten des dortigen Consuls in einem Falle, wo ein Seemann gegenüber seinem Capitän die Consulargerichtsbarkeit angerufen habe.

Staatssekretär v. Marschall bemerkt, der Fall sei ihm nicht bekannt, eventuell möge der Mann doch sich mit einer Beschwerde an das Auswärtige Amt wenden.

Das Ordinarium wird bewilligt, ebenso das Extraordinarium nach unerheblicher Debatte.

Sodann vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Colonial-Etat.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 16. März.

Serrenhaus.

Der Etat wird an die Budgetkommission, der Gesandtschaftswort betr. das Pfandrecht an Kleinbahnen einer besonderen Commission überwiesen.

Das Gesetz betr. die von der Umgestaltung der Kassen im Bereich der Verwaltung der direkten Steuern betroffenen Beamten wird unverändert angenommen.

Eine Petition, betr. Erlaß eines Gesetzes zur Begründung und dauernden Erhaltung des Bauernstandes und berufsgenossenschaftlicher Organisation der gesammten Landwirtschaft, wird nach kurzer Diskussion der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung unbestimmt, Schluß 2 1/2 Uhr.

Aus der Umgegend.

© Aus dem Rheingane, 19. März. Die Nachfrage hat sich in letzter Zeit mehr gehoben und erstreckt sich so ziemlich gleichmäßig auf die letzten Jahrgänge. Es sind auch mehrfache Verkäufe abgeschlossen worden, und werden solche aus Hallgarten, Geisenheim, Eltville und anderen Orten gemeldet. Es wurden bezahlt in Hallgarten für 1892er 1100 und 1300 Mk. ohne Faß, in Eltville für 1892er 1200 Mk. Für 1893er wurden bewilligt in Kiedrich 1450 Mk., in Hallgarten 1300 und 1550 Mk., in Geisenheim 2500 Mk. Für 1890er wurden 1400 Mk., für 1894er bis zu 750 Mk. bezahlt. — In den Weinbergen wird sehr eifrig ge-

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge.

Von Oskar von Waldenburg.

Nachdruck verboten.

... „Oculi, ba kommen sie“ heißt der alte Jägerspruch von den Schnepfen und wenn ein Jäger das sagt, dann muß es mit Ausnahme der Fälle, in denen von „Jägerkatein“ oder besser „Jagdenten“ die Rede ist, wahr sein. Jetzt regen sie sich wieder Waldmänner und Sonntagsjäger, Grünröde und Jagdgigerl, jene Jäger, die nicht nur durch ihre Schüsse Menschen und Thiere auf dem Jagdgebiete gefährden, oft auch „Böde“ schießen und renommierend wieder zurückkehren, nachdem sie ihre Jagdtasche bei einem nahen Wild- und Geflügelhändler gespickt. Arme Häslein, vor ihnen hätten ihr Ruhe und würdet nicht den Appetit des „Dippehas“ als Nationalgericht liebenden Wiesbadeners zu stillen brauchen. „Nassauische Eigenthümlichkeiten“ soll man schonen“, rief man jüngst allerorten in Protestversammlungen gegen die Einführung des preussischen Grundbuchs und auch bei der Einführung der neuen Acciseordnung erhöhte man den Eingangszoll auf Meister Lampe deshalb nicht, um das Nationalgericht, ebenfalls eine nassauische Eigenthümlichkeit, nicht zu vertheuern. Anders mit den Schnepfen, die jetzt „im Zick-Zack“ — nicht etwa als Wiesbadener Spaziergänger — wenn auch vereinzelt Wald und Flur durchkreuzen, sie müssen bei ihrer Einfuhr versteuert werden. Sie ziehen es daher auch vor, nur vereinzelt sich im nahen Jagdbezirk zu zeigen, eine Schnepfe gehört hier schon zu den größten Trophäen des Jägers, weil sie schwer zu schießen und — nur selten hier vorkommt. „Judica“ — sind sie auch noch da, — Latäre — da ist's wahr, — Palmarum — Tararum.

Fort sind sie, und andere Frühlingshoten haben sich dafür bei uns eingestellt; Amsel, Drossel, Fink und Staar

und last not least auch der Kapperstorch hat sein altes Heim in der Nachbarschaft wieder bezogen. Das Storchnest in der Kirchgasse, welches dem Hause, auf dessen Schornstein es thront, seinen Namen gegeben, liegt nun seit langer Zeit verödet da. Die Großstadt Wiesbaden mit ihrem unruhigem Getriebe meidet das langbeinige Storchpaar, umso mehr als ihm die Vauspelulation die Wiesengründe, auf denen er so gern einherstolzte, abgerungen hat. Aber Märzveilchen werden jetzt überall auf den Straßen und Plätzen, in den Restaurants und Cafés feilgeboten und überfüllen die blaue Luft mit Wohlgerüchen. Diese lieblichen Kinder der Flur sind doch eigentlich die echten Frühlingshoten. Aber ihr Dasein ist auch kein besonders beneidenswerthes. Freilich unter den Märzveilchen giebt es auch vornehme, die es gut haben, neben Proletariern, die ein recht trauriges Leben führen. Die Aristokraten unter den Märzveilchen erfreuen sich eines dufstigen Daseins unter anderen Kindern des Frühlings und des Treibhauses. Mit künstlicher Vollenbung werden sie zu einem herrlichen Bouquet zusammengebunden, eine dufstige Papierhülle umgiebt sie, während sie mit weißgekleideten Mai- und Schneeglöckchen losen und scherzen können. Ihre Füße werden sorglich eingehüllt in Staniolpapier, daß ihnen die Märzkalte nicht schadet und dann trägt sie wohl einmal, nachdem eine elegant behandschuhte Hand zwischen die einzelnen Blüten ein kleines Couvert gesteckt hat, ein Diener zu irgend einer schönen Dame, die ihr allerliebstes Stumpfnäschchen zwischen sie steckt. Ja, wenn das Glück ihnen hold ist, dürfen sie sogar am Busen der schönen Frau dem Tode entgegen harren. Und nun die Proletarier der Märzveilchen-Gesellschaft. Willst Du sie sehen, lieber Leser? Dann mußt Du einmal Nachts um die zwölfte Stunde in ein Café, ein Restaurant oder die Bodega gehen, dann kannst Du sie kennen lernen. Da sitzt ein Pärchen an einem Tisch in rauchgeschwängelter Luft in zärtlichem Tête-à-Tête, da

tritt ein Blumenhändler — oft auch eine alte Frau, mit einem schmutzigen Röbchen in den schmutzigen Händen; diese aber zum Glück seltener — an den Tisch heran und bietet Beilschen-Sträußchen feil. Galant zahlt der junge Mann seinen Ridel für ein solch kleines, halb verwelktes Bündelchen und seine „Schöne“ hält das Märzveilchen-Bouquet zwischen den warmen Fingern. Raum duften noch die Blüten, wenn sie dieselben erhalten, in wenigen Minuten aber ist der Duft in der Rauch-Atmosphäre verfliegen. Bald sind die Blumen achlos beiseite geworfen und später fliegen sie vielleicht in einer Kaffeelacke auf dem Tablett herum, von wo sie in den Müllkasten wandern.

Alles Irdische ist vergänglich; das müssen auch jene alten Erinnerungswürdigen Gebäude Alt-Wiesbadens erfahren, an deren Stelle theilweise prächtige neue Bauten treten. Der in den ältesten Chroniken genannte Gasthof zum „Einhorn“ wird einem prächtigen Neubau Platz machen, an dem schon eifrig gearbeitet und der am 1. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden wird. Unter den Etablissements aber, welche der Stadt zur Zierde und Ehre gereichen und ihrem hygienischen Charakter Rechnung tragen, ist entschieden an erster Stelle das kürzlich mit vielem Pompe eröffnete Kaiserin Augusta-Viktoria-Bad und das „Hotel Kaiserhof“ zu nennen. Weithin ist der monumentale Bau mit seinen lichten Sandsteinen sichtbar und daß die innere Ausstattung das Äußere noch übertrifft, davon ist schon früher an dieser Stelle ausführlich berichtet worden. Altes Theater und altes Curhaus, die Verwendung des ersteren, für das bereits ein Ersatz geschaffen und ein Neubau des letzteren, das sind die Fragen, die jetzt in den städtischen Körperschaften erwogen werden. Hoffentlich werden sie bald zu einem guten Ziele geführt. Ein neues Curhaus kann dem guten Ruf unserer schönen Bäderstadt nur noch mehr förderlich sein.

arbeiten. Die Schneidarbeiten sind durch den langen Winter sehr aufgeschoben worden, weshalb jetzt die Finger alle Hände voll zu thun haben. Ueber die Wirkungen des Frostes kann man erst im April ein Urtheil abgeben, wenn die Knospen zu treiben beginnen.

— **Niedrich, 17. März.** Kürzlich verstarb zu München nach längerer Krankheit der Königlich Bayerische Kammerherr Freiherr Adolf von Ritter zu Grünstein, Mitbesitzer des Freih. von Ritter'schen Fideikommisses. Freiherr von Ritter pflegte alljährlich einige Monate auf seiner hiesigen Besitzung zu verleben. Dem Vernehmen nach wird die Leiche des Verstorbenen nach unserem Orte zur Bestattung übergeführt werden.

— **Winkel, 17. März.** Am vergangenen Sonntag feierte der in der Schnellpressenfabrik von Klein, Forst und Vohn Nachf. beschäftigte Monteur Herr Wilhelm Brunsman aus Wittelsheim sein 25jähriges Arbeiterjubiläum, aus welchem Anlasse sich die ganze Kollegschaft aus der Fabrik bei ihm versammelte, ihn beglückwünschte und ihm zum Andenken eine sehr werthvolle Uhr mit Kette überreichte.

— **Ballgarten, 16. März.** Das Weingeschäft ist hier sehr lebhaft. Es verkaufen: Herr Peter Stettler 2 Stüd 1893er Wein zu Mk. 1400 das Stüd mit Faß, & = 1200 Liter. Franz Schieler: 2 Stüd 1894er Wein zu je Mk. 700 mit Faß, & = 1200 Liter. Herr Jos. Ferber: 1 1/2 Stüd 1894er Wein zu Mk. 650 das Stüd, & = 1200 Liter mit Faß. Herr Ch. Hubert: 1 Stüd 1894er Wein zu Mk. 650 das Stüd = 1200 Liter mit Faß. Weiter kaufte Herr Weinkommissionär Heil, hier, für eine Wiesbadener Weinhandlung zwei Stüd 1894er Wein von Herrn Jakob Orth. Das Stüd zu Mark 650 & = 1200 Liter mit Faß. Herr R. Schieler 1 Stüd 1894er Wein zu Mk. 650. Herr Ph. Hölzer 1 Stüd 1894er zu Mk. 600 das Stüd. Herr Richard Koch verkaufte 1/2 Stüd 1893er Wein zu 450 Mk. Herr A. Dietrich veräußerte 1/2 Stüd 1894er Wein zu Mk. 300 (600 Liter) mit Faß. Desgleichen verkaufte die Wittwe Heinrich 1 Stüd 1894er zu Mk. 600 das Stüd = 1200 Liter mit Faß und R. Rohrmann 1/2 Stüd 1894er Wein zu Mk. 300 per 600 Liter mit Faß.

— **Weilburg, 13. März.** Herr Oberpostassistent Penge von Jbslein ist nach Weilburg und Herr Postassistent Ströder von Weilburg nach Höhr versetzt.

Neues aus aller Welt.

• **Berlin, 17. März.** Ein rührender Prozeß spielte sich vorgestern vor dem Schwurgericht am Landgericht II ab, welcher eine Menge Publikum anzog, sodaß der Andrang zu den Tribünen ein außerordentlich starker war. Um 10 Uhr wird die Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrath Meyer eröffnet. Eifriges Mitgefühl und Theilnahme erregt die Angeklagte Frau Vengling, welche des vollendeten und versuchten Mordes beschuldigt ist. Nach der Personalienaufnahme, aus welcher hervorgeht, daß die, seit dem Tode ihres Mannes, (Juli 1893) mit dem Dasein schwer ringende Mutter längst schon den Gedanken in sich hegte, sich des Lebens zu entledigen, was nun zu der verzweifelnden That führte, ergiebt sich aus der weiteren Verhandlung etwa folgendes: Am 9. November fuhr die Angeklagte mit ihren beiden Jungen nach Tegel, weil, wie sie aussagte, die Kinder sie darum baten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Angeklagte an diesem Tage sich das Leben zu nehmen vorhatte, verneinte sie. In Tegel angelangt, besuchte die Mutter zunächst die Pung'sche Restauration, und nachdem sie (auf Verlangen der Kinder) denselben Schnaps zu trinken gab, ging sie mit denselben in der Dunkelheit nach der Dampferlandungsbrücke, woselbst das Ungeheure geschah: Nachdem die lebensüberdrüssige Mutter erst die beiden Söhne ins Wasser warf, sprang sie selbst hinein. Auf das Hilferufen der beiden todesbringenden Kinder, retteten beherzte Männer die Mutter und den einen Jungen, der andere ertrank. — Aus den folgenden Zeugenaussagen ergiebt sich nur Gutes gegen die Angeklagte, welche allgemein als ordentliche, jedoch immer fränkische, kopfleidende Frau bekannt war. Nach Konstatirung des Gefängnißbezuges Dr. Wergiz nebst anderen Aerzten schließt man auf momentane Geistesjerrüttung. Der Staatsanwalt plädirt endlich nach denselben Aussagen der Sachverständigen Prof. Dr. Roete und Sanitätsrath Dr. Philipp, sowie der Vernehmung des Verteidigers R. A. Bronker, dem Refutator: „Zustand krankhafter Störung der Geistesfähigkeit“ bei, und unter stichtlicher Bewegung im Publikum wurde die arme Mutter freigesprochen.

— **Jacob, wo bist Du?** Die Angehörigen des Kammergerichts in Berlin befinden sich seit Samstag in großer Angst und Sorge um „Jakob, den Raben“, der dem hohen Gerichtshofe schon seit mehreren Jahren angehört und sich in seiner amtlichen Stellung als Gerichtsvollzieher gegen das, den Garten des Kammergerichtsgebäudes heimguckende, Ungeziefer großes Ansehen, mehr aber noch durch ein außerordentliches, lebenswürdiges Verhalten allgemeine Liebe zu erwerben gewußt hat. Jakob war, nachdem er als hilfloses, junges Thierchen von einem mittelbigen Schaffner auf dem Fahrplan der Anhalter Bahn aufgefunden worden, dann an den Kastellan des Kammergerichts und schließlich zu dem erwähnten festen Posten gekommen war, im Laufe der Zeit so zahlreich und gütlich geworden, daß er sich unter den Beamten des Kammergerichts wie unter seines Gleichen bewegte, ja sogar mit Rätchen auf dem Dufzuge stand. Selbst die Sperlinge des Kammergerichts, die ihm manchen Dissen verbannten oder solche, die er verscharrt hatte, wieder aufdecken, waren ihm zugethan. Aber Stunde und Tagen eines frechen Katers erwehrt, dabei aber außer diesen Fiedern leider auch ein Auge eingebüßt und ein Beinchen gebrochen. Durch die liebevolle Pflege in der Familie des Kastellans wurde er wieder hergestellt. Obwohl nun die schärfste Aussicht geübt wurde, um ihn vor weiteren derartigen Akten zu bewahren, hatte sich doch am Samstag Vormittag ein umherstrolchender, frech und gefleglos denkender Kater in den, den kleinen Garten des Kammergerichtsgebäudes umschließenden, Hof einzuschleichen gewagt und einen Angriff gegen Jakob unternommen, der auf dem Rückzug vor dem Ungerathen durch das Gosthor in das durch viele Wartwagen und Interessenten der nahen Markthalle verhäufte Getriebe der Hollmannstraße gerieth und seitdem spurlos verschwunden ist. Und darum ergeht jetzt der schmerzliche Ruf: „Jakob, wo bist Du?“ (Wie uns soeben gemeldet wird, ist er dieser Tage glücklich wieder in sein altes Heim zurückgekehrt, oder vielmehr zurückgebracht worden. Das Thier war auf unerklärliche Weise in eine ganz entlegene Straße gekommen und dort von einem Schankwirth aufgenommen worden, der es wieder einem Gypsarbeiter übergab. Die Mittheilungen in der Presse veranlassen diesen „Jakob“ sofort wieder nach dem Kammergericht zurückzubringen. Die Red.)

— **Gettigter Pop!** Der „Tägl. Abfch.“ schreibt man: Welchem unnützen Formwesen der Geschäftsverkehr preussischer Behörden unterliegt, zeigt deutlich das nachstehende Beispiel. Eine größere landwirthschaftliche Bezugs-Vereinigung richtet auf einem im gewöhnlichen Geschäftsverkehr üblichen mit der Firma u. s. w.

vorgebrachten Mittheilungs-Formular von 14 Centimeter Höhe und 22 Centimeter Breite folgendes Ersuchen an ein königliches Hauptzollamt: „Wir erbitten uns einen Erlaubnißschein zum Bezugs von 800 Centnern Viehsalz und Viehsalzfleische von (folgt Name des Salzwerkes), wie wir ihn im vorigen Jahre von Ihnen erhalten haben. Hochachtungsvoll (folgt Unterschrift).“ Diese Mittheilung ging dem Antragsteller am folgenden Tage mit nachstehender Antwort (die auf die Rückseite wieder geschrieben war!) wieder zu. „R. H. (kurzer Hand) mit dem Bemerkten ergebenst zurück, daß im Verkehr mit der k. Zoll- und Steuerverwaltung das für den Geschäftsgebrauch der Deutschen Reichs- und Staatsbehörden vorgeschriebene Aktienpapier von 33 Centimeter Höhe und 21 Centimeter Breite (beides in ganzen Bogen) zu verwenden ist. Wir stellen hiernach ergebenst anheim, demgemäß das vorstehende Gesuch zu erneuern. (Folgt die Unterschriften von drei Beamten).“ — Es wäre sehr hübsch gewesen, wenn die betreffende Behörde zugleich auch die Länge ihres Postes in Centimetern — oder Metern! — angegeben hätte.

— **Mit einer originellen Gannerfamilie** hatte sich neulich das Pariser Zuchtpolizeigericht zu beschäftigen. Die Familie Ybars bewohnte ein Schloß in Chateau-du-Loir, Departement Sarthe, und wurde in der ganzen Gegend hochgeachtet. Es schienen ruhige und wohlhabende Personen zu sein, so daß auch die Behörden mit ihnen auf dem freundschaftlichsten Fuße standen. In gewissen Zwischenräumen entfernten sich stets einige Mitglieder der Familie, um Geschäfte und Einkäufe in Paris zu besorgen, wie sie sagten. Es waren aber sehr eigenartige Geschäfte, die diese Herrschaften nach der Hauptstadt führten. Am 12. Juli 1894 nämlich wurde das Oberhaupt der Familie mit seiner Frau, Schwiegertochter, Schwägerin und einer anderen Verwandten auf dem Döner Bahnhofe ertappt, wie sie die Taschen der Reisenden „gewissenhaft untersuchten“. Man fand bei ihnen Uhren, Schmuckgegenstände und Borsen, die an 5000 Francs enthielten. Am selben Abend erhielten die Mitglieder der Gesellschaft, die in Chateau-du-Loir zurückgeblieben waren, von einem Spießgesellen eine Depesche folgenden Inhaltes: „Kommet augenblicklich, schlechte Waaren zurückzuführen, was natürlich befallen wollte: „Wir sind ertappt.“ Die Hausfuchungen, die in Chateau-du-Loir und dem Hotel l'Etoile der Rue Traversiere, in welchem die „Herrschaften“ in Paris abzusitzen pflegten, vorgenommen wurden, führten zur Entdeckung einer großen Anzahl von Gegenständen, die aus zahlreichen Diebstählen herrührten. Die ganze Bande sowie die Komplizen, welche die Waaren zu verkaufen beauftragt waren, wurden verhaftet. Das Gericht erkannte gegen die einzelnen Mitglieder der netten Familie auf Gefängnißstrafen von sechs Monaten bis zu fünf Jahren.

• **Eine Kagenausstellung** wird gegenwärtig im Aquarium zu London abgehalten. 700 Exemplare dieses Hausthieres sind zur Schau gestellt; sie kommen von allen Ländern und selbst russische, siamesische und persische Kagen sind vertreten. Die ausgestellten Preise sind sehr hoch; der höchste ist 1000 Pf. Sterl. Der Marquis von Dufferin, der britische Botschafter in Paris, hat eine riesengroße weiße Kage auf die Ausstellung geschickt. In England ist die Kage als Hausthier fast beliebter als der Hund und da sie von Niemandem oerfolgt wird, so hat sie auch keinen bössartigen Charakter.

— **Ein furchtbares Drama** spielte sich in Dijon (Frankreich), und zwar in dem Bureau des Friedensrichters ab. Dort lebte der Schlächtermeyer Veclere, der seinem Jahre mit der Tochter eines angesehenen Bürgers derselben Stadt, einem Fräulein Lebois, verheiratet war. Die Ehe gestaltete sich jedoch zu einer sehr unglücklichen, so daß die junge Frau im Hause ihrer Eltern Schutz vor ihrem Manne suchte. Nach einem zwischen Veclere und seinen Schwiegereltern getroffenen Abkommen trafen sich nun alle drei Personen leghin bei dem Friedensrichter des Ortes, um hier sich hinsichtlich des Beschlusses gültig auseinanderzusetzen. Als statt dessen aber nur von Neuem dort ein Streit zwischen beiden Parteien entstand, gerieth Veclere plötzlich in eine derartige Wuth, daß er sich mit einem Messer auf Lebois stürzte und es diesem so tief in die Kehle stieß, daß das Opfer nach wenigen Minuten starb. Der Friedensrichter rief Hilfe herbei; doch ehe es noch möglich war, des Thäters habhaft zu werden, war es diesem gelungen, sich nach seinem nahen Hause zu flüchten, in dessen Mansardenstube er sich einschloß und erhängte.

— **Ein Zufallsbild.** Schauspiel: Eine Schustube anno 1900. Lehrer zu einem neu angemeldeten Schüler: „Hans, hast Du einen Impfschein für Pocken?“ „Ja, Herr Lehrer!“ „Bist Du gegen Kroup immun?“ „Ja, Herr Lehrer!“ „Bist Du mit Cholera-bazillus geimpft?“ „Ja, Herr Lehrer!“ „Hast Du eine schriftliche Garantie, daß Du gegen Keuchhusten, Masern und Scharlach immunisiert bist?“ „Ja, Herr Lehrer!“ „Hast Du dein eigenes Trinkgefäß?“ „Ja, Herr Lehrer!“ „Gelobst Du, keine Schwämme mit Deinem Nachbar auszutauschen und niemals einen anderen Griffel zu benutzen als Deinen eigenen?“ „Ja, Herr Lehrer!“ „Bist Du damit einverstanden, daß wöchentlich einmal Deine Bücher mit Schwefel ausgeräuchert und Deine Kleider mit Chloralkali besprengt werden?“ „Ja, Herr Lehrer!“ „Hans, Du besitzt Alles, was die moderne Hygiene verlangt. Jetzt kannst Du über jenen Draht steigen, einen isolirten Aluminiumsteg einnehmen und anfangen, Deine Rechenexempel zu machen.“

— **Vom Kasernenhof.** In einer Compagnie ist ein Kameruner Schwarzer, namens Jampa, zur Ausbildung eingestell. Unteroffizier: Strubbel, ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollen sich nicht neben den schwarzen Jampa stellen. So lange Sie sich nicht waschen, muß man Sie beide ja immer verwechseln.

— **Moderne Kinder.** Mutter: Du sollst doch nicht immer mit dem Bauernmädchen spielen, Paul. Paul: Mama, ich muß dir ein Geständnis machen, ich liebe Christine.

— **Verkehrte Welt!** In Madrid befindet sich in der Hauptstraße ein Laden, auf dessen Schild zu lesen ist: „Dolche und Jagdsinten für Damen.“ — Auf dem Schild eines gegenüber liegenden Ladens liest man: „Corsets für Herren.“

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.

Königlich Spanische Hoflieferanten.
versendet porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art, von 65 Pfg. bis Mk. 15.— p. metra. Muster franco. 3548b

Farbige Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Priv. Doppelt Briefporto n. d. Schweiz.

Alle diejenigen Zeitungsleser,

welche an das von ihnen zu abonnirende Blatt nach den verschiedenen Seiten hin große Ansprüche stellen, dürfte das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe (auch Montags) erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-

Zeitung mit seinem reichhaltigen und gediegenen Lesestoff in vollem Maße befriedigen.

Inbesondere finden auch die werthvollen Beiläuter: „Ulk“, illustriertes Witzblatt, „Deutsche Wochensche“, illust. belletristisches Sonntagsblatt, „Der Zeitgeist“, feuilletonist. Montagsbeiläuter, und Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung unter allen großen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und im Auslande gefunden. Das B. T. bringt bekanntlich nur werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des sozialen und geistigen Lebens, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde, Technik u. s. w. Im nächsten Quartal erscheinen im Feuilleton die beiden reizvollen Romane: E. Voly: „Mente“, Arthur Zapp: „Die Fräulein von Bülow“.

Man abonniert auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mark 25 Pfennig vierteljährlich. 4081b

Probe-Nummern gratis und franco!!

Vergessen

Sie nicht, bei Anschaffung von Anzugstoffen die soeben eingetroffenen

Neuheiten

in meinem Schaufenster zu besichtigen.

Da ich nur mit sehr geringem Nutzen arbeite und auch große Ersparnisse an Ladenmiete habe, bin ich in der Lage, in betr. von Preis sowie Qualität jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

Franz Hohmann,
9 Grabenstraße 9.

5 Mk. das Quartal.	W E R	5 Mk. das Quartal.
eine gediegene, schnell u. zuverlässig berichtende täglich 2mal erscheinende Tageszeitung haben will, welche sowohl alle politischen Tagesbegebenheiten, als auch alle sonstigen wichtigen Vorkommnisse, die ausführlichen Verhandlungen des deutschen Reichstags und des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen, insbesondere aber auch ausführliche Handels-Nachrichten, Waaren- und Effektenkurse, Berichte von allen maßgebenden Märkten zur Kenntniß des Publikums bringt, der abonnire bei der nächstgelegenen Postanstalt seines Wohnortes auf die bedeutendste politische Zeitung Elsaß-Lothringens, die Strasburger Post mit besonderer reichhaltiger Verloofungsliste über gekündigte und ausgeloste Wertpapiere, sowohl kommunale wie staatliche. Durch vorzüglich eingerichteten telegraphischen Bezug werden in der Morgen-Ausgabe, welche früh morgens zu Händen der Abonnenten kommen, die Effekten- und Waarenkurse, Getreide-, Mehl-, Kaffee-, Spiritus-, Del-, Zucker-, Baumwoll-, Bolle-, Hopfen u. s. w. Preise von sämtlichen für den Markt maßgebenden Plätzen veröffentlicht. Sodann bringt die Zeitung in ihren Mittagsausgaben ergänzende Nachrichten über den Verlauf der Märkte, Berichte über den Saatensand, über Hopfen, Tabak, Wein u. s. w. Kostenfreie Lieferung 4051 an neu hinzutretende Abonnenten bis zum Beginn ihres Abonnements. Probeblätter gratis.		

Cognac,

garantirt reine Waare, in reicher Auswahl empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

(gelbe Rüben) frostfreie
Futterrüben Waare, thierärztlich zur jetzigen Jahreszeit als gesundes Pferdefutter empfohlen, sind eingetroffen und billigt zu haben bei
W. Hohmann,
2892 17 Mauergasse 17.

Nur 5 Pf.
koffert unter dieser Rubrik
jede Seite
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209*

F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Rohrstühle und alle Sorten
Körbe werden billig ge-
flochten, auch ist daselbst ein neuer
Kinderwagen zu verkaufen.
Langgasse 23, Stb. 1. 2 St. 5313*

Ein besseres Kind
wird in gute Pflege genommen.
Näheres in der Expedition d.
Blattes. 5260*

Zu kaufen gesucht:

Eine Parthie Maurer- oder
Weißbinder-Diehe zu
laufen gesucht.
5291* Feldstraße 7, 1. St.

Zu verkaufen:

Für Photographen!

Das Photographie-Atelierge-
bäude, Tannstraße 14, zum Heizen-
keller, ist auf Abbruch sehr billig
zu verkaufen. 5151*

Zweirad

Modell 1894, ist zu verkaufen.
2848 Zahnstraße 8.

Fahrrad,

Pneumatik und eine Sing-Näh-
maschine billig zu verkaufen.
5277* Luisenstr. 14, Stb. Part.

1 Doppelbett 8 Mt., 2 Kissen 6 Mt.,
1 Tischchen 2,50 Mt., 1 eis. Bett-
stelle 3 Mt., 1 vollst. Dienstboten-
bett 20 Mt., 1 Kommode mit
4 Schubl. 18 Mt. u. c. großes
Küchenbrett 10 Pf. z. verk. 5238*

Küchenschrank neu 30 Pf.,
Küchenschrank 18 Pf., Bett-
stelle franz. lackirt 20 Mt., geb.
Küchenschrank 22 Mt., Küchen-
schrank-Unterfah 12 Mt., Treppen-
stuhl 3 Mt., Schreibpult zum
Sitzen 9 Mt., 6 gute Rohrstühle,
Küchenbrett billig zu verkaufen.
Al. Dohheimerstr. 6, 1. St.

Postkistchen,
Carton u. Frachtkisten
in all. Größen billig zu verkauf
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

**Kinder-Sitz- und
Riegelwagen**

(Coupee) gut erh. bill. zu verk.
5279 Römerberg 14, Stb. 1. L.
Schöner leichter Kinder-Sitz-
wagen zu verkaufen. 5314
Ellenbogengasse 7, Stb. 3 St.

Neue Seegrasmatten
3teilig, roth, bill. zu verkaufen.
5253* Hellmundstraße 60, Part.

Für Landwirthe!
Ein überdachtes Postthor
4x3,80 Mt., 1 Scheuerthor
8,40x4 Mt. gut erhalten zu
verk. Reinh. Lindorf, Dieblich.

Ein kleiner Karren
zu verk. Vertramstr. 16. 5263

Läden

Steingasse 22
ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2490

Läden
mit oder ohne Wohnungen
zu vermieten 2623

Morikstraße 50.



Zu vermieten:

Hermannstr. 28

Vdh. part. od. 1. Stod, 3 Zim.,
Küche u. Mans. mit Zubeh. preisw.
auf 1. April zu verm. 2764

Steingasse 31

Vdh. part. eine Wohnung, ein
Zimmer, Küche, 2 Keller auf 1.
April zu verm. 2795

Marstraße 2

zwei H. Wohnung, auf 1. April
zu vermieten. Krohmann. 2681

Marstraße 4

zwei Wohnungen, Stallung für
4-6 Pferde, sep. Futterraum,
Bageremise ab 1. April zu
vermieten 2581

Adlerstraße 13

sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdebox für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.

Adlerstraße 31

mehrere Wohn. auf gleich und
1. April zu verm. 2656

Adlerstr. 33

2 Wohn., Vdh. 1. St. u. Seiten-
bau 1. St. je 2 Zimm. u. c. per
1. April zu verm. 2796

Adlerstraße 56

Dachwohnung 2 kleine Zimmer
mit Küche auf 1. April z. verm.

Adlerstraße 56

1 Zimmer u. Küche im 2. Stod
per 1. April zu verm. 2242

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 2 Zimm.
u. Zubeh. per 1. April zu verm.

Adolfsallee 22

ist die obere Etage, bestehend
aus 7 Zimmern nebst Bade-
zimmer und Zubeh. auf
1. April 1895 ev. auch früher
zu vermieten. Näh. daselbst.

Albrechtstr. 9

2 Zimmer, Küche und Zubeh.
sofort zu vermieten. 2727

Albrechtstraße 11,

zwei Zimmer, Küche auf April
zu vermieten. 2337

Albrechtstr. 38

eine schöne Mansarden-Wohnung
auf 1. April zu vermieten,
sowie auch einzelne Mansarden.

Albrechtstraße 40

eine freundlich gesunde abgeschl.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Witten. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617

Blücherstraße 6

sind auf 1. April 2 kl. sch. Woh-
nungen zu verm. sow. 1 möbl. od.
unmöbl. Parterrezim. m. sep. Eing.

Castellstr. 9 groß, unmöbl.

1 Zimmer zu vermieten. Näh. d. d. 2438

Drudenstraße 3

eine Wohn. 1. St. 2 Zimmer,
Küche u. all. Zubeh. an ruh. anst.
Leute zu verm. Näh. Part. 2169

Emserstraße 40,

Frontsp. 2 Zim., Kam. z. verm.

Wer

Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote zc.
bekannt machen will,
inseriert am vorteilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger**.

Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgebene
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Emserstraße 19 (sch. Front-
sp. u. w. gr.

Zim., gr. Küche, Keller, per sof.
od. 1. April z. verm. Näh. Part. 2834

Emserstraße 40

eine Wohnung 3 Zim. z. verm.

Emserstraße 40

zwei Wohnungen 5 Zim., Bade-
zimmer zu verm. 2171

Emserstraße 42

eine Wohnung 4 Zimmer, Bade-
zimmer zu verm. 2170

Guthau-Adolfsstr. 5

(Bel-Etage) 5 Zimm. m. Balcons
sofort preiswürdig zu vermieten.
Näheres Part. 2256

Hellmundstr. 58

großes Mansardenzimmer und
Küche an ruhige Leute p. 1. April
zu vermieten. 2647

Hermannstr. 28,

Stb. 1. Stod 3 Zim., Küche mit
Zubeh. auf 1. April zu verm. 2765

Herrmühlgasse 5

eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubeh., worin 16 J.
Flaschenbiergesch. betrieben wird,
auf 1. April zu verm. 1962

Hochstraße 23

eine geräumige Mansarden-
Wohnung zu vermieten. 2631

Kirchasse 32, Stb. 3 St.

zu vermieten, möbl. oder un-
möbl. zum 1. April. 2575

Kirchstraße 1

ein schönes Parterrezimmer zu
vermieten. 2856

Ludwigstr. 15

2 Logis auf 1. April zu verm.

Mainzerlandstraße 2

Wohnungen von 1-2 Zimmer
auf 1. April zu vermieten. 2762

Morikstraße 8

ist eine abgeschl. Wohnung, Stb.,
3 Zimmer mit Zubeh. zu verm.

Morikstr. 72,

Gartenh., Mansardenw. von 4
Zim. im Abschl. z. v. Pr. 300 M.

Nerostraße 6

2 Wohn. je 1 Zimm., Küche u.
Zubeh. per 1. April zu verm.

Nerostraße 30

ist ein 1. Zimmer z. verm. 5255*

Philippensbergstr. 35

ist eine Wohnung von 3 Zimmern
mit reichlichem Zubeh. per 1.
April zu vermieten. Näheres
daselbst Parterre. 1998

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. 2681

Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Römerberg 19

Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. zu vermieten.

Roonstraße 3

3 Zimmer, Küche u. Balkon auf
gleich od. 1. April zu verm.

Roonstraße 5

2 Wohnungen je 3 Zimmer,
Küche und Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 1860

Schulberg 15,

Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf 1. April
zu verm. Näh. Vdh. 1 St. 2791

Schwalbacherstr. 49

zwei geräumige Z. nebst Küche,
2. St. im Hth. mit oder ohne
Verfäße i. 1. St. auf 1. April
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Schwalbacherstraße 63

sind 2 und 3 Zimmer nebst Küche
und Zubeh. per 1. April zu
vermieten.

Sedanstraße 5

eine schöne Wohnung, 3 Zim-
mer, Küche, heizbare Mansarde
und 2 Keller zu dem Preise
von 450 Mt. auf gleich oder
1. April zu verm. Näh. part.
bei Hermann. 2519

Sedanstraße 5,

2 links, 1 schöne heizbare leere
Mansarde sof. zu verm. 2438

Sedanstraße 7,

Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst part.
und Dohheimerstraße 42, bei
J. Rau, Dachdeckerstr. 2204

Steingasse 13

eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmern und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Steingasse 28

2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

Steingasse 31,

2. Stod, eine abgeschlossene
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 1866

Steingasse 31,

Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubeh. auf 1. April zu ver-
mieten. 2426

30 Walkmühlstr. 30

eine Wohnung mit Bleiche,
Trockenhalle für Wäscherei
billig zu vermieten. Näh.
bei Däner. 2309

Walkmühlstraße 41

Frontspitzwohnung zu verm. 5236*

Walramstr. 37

Mansarden-Zimmer zu verm.

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 2437

Weilstraße 6

eine Frontspitz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmern und
Zubeh. auf 1. April zu verm.

Wellstr. 20,

Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April z. verm. 2031

Wellstr. 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. 5., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 769

Wörthstraße 13,

Edle Jahnsstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

Zimmermannstr. 1

(Mans.) 1 Zimmer, Küche, Keller
per 1. April an kinderl. Ehep., od.
einz. Frau o. Mann. R. part.

Hermannstr. 28,

Stb. 4. St. 1 Zim. unmöbl. an
einz. Pers. sogl. zu verm. 2766

Vereinszimmer

für kleinere bessere Gesellschaft
in besserem Restaurant zu vergeb.
Näheres in der Exped. 2451

Lagerplätze,

eingezäunt, an guter Zufahrt, ev.
mit Hallen und Wohnung von 3
Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm.

Halle 12 m lang 3 m br.

mit Fenstern billig
zu verkaufen.
2798 Blücherstr. 10, part.

Kapellenstr. 1

große Werkstätte mit
freundl., neu herger. Woh-
nung auf sofort od. sp. zu verm.

Näh. Dambachthal 2, 2. St. 2616

Schwalbacherstraße 49 eine

geräumige Werkstätte
im 1. St., auch als Lagerraum
sofort z. verm. Näh. 47, Part. 2584

Steingasse 9 Weinteller u.

Werkstätte p. 1. April z. verm.

Steingasse 25

ist eine helle Werkstätte z. verm.

Walkmühlstr. 30

eine kleine möblierte Part.-Woh-
nung zu vermieten, Näheres
bei Däner. 2505

Adlerstraße 30,

1. St. Stb. können reini. Arb.
Schlafstelle erhalten. 2829

Bleichstraße 19,

2 Tr. r. Vdh. ein gut möbl. Zim.
an bef. Herrn zu verm. 5311*

Castellstraße 6, 81, 14. möbl.

1 Zimmer mit Ofen zu verm.

Kl. Dohheimerstr. 5

1. St. l. erhalten Arbeiter Kost
und Logis.

Emserstr. 46 2. St. kann ein

Madchen schlaf. erh. 5287*

Hellmundstraße 37

Stb. 1. möbl. Zimmer an Arbeiter
abzugeben. 5293*

Hellmundstr. 41, H. P.

reini. Arb. erh. sch. Logis. 5245*

Hellmundstr. 62, H. 1. St. erh.

R. Arb. Kost u. Logis 5300*

Hellmundstr. 64, Stb. 2 St.

Edle Emserstr., erhält anst. j.

Mann Kost und Logis. 5276*

Römerberg 12

erhalten zwei reinliche Ar-
beiter Schlafstelle. 2833

Schulgasse 4,

Stb. 2 St. l. erhalten reinliche
Arbeiter Kost u. Logis. 5307*

Tannstraße 47

Frontsp., ein freundl. möbliertes
Zimmer zu vermieten. 5264*

Walramstraße 12

3 Tr. r. ein möbliert. Zimmer
billig zu vermieten. 2889

Wellstr. 12, 2.

2 anständige Leute erhalten sch.
Logis. 5175*

Offene Stellen

St

Hiermit beehre ich mich, den Eingang sämtlicher Neuheiten in
Damen-Kleiderstoffen
 für die Frühjahrs-Mode ganz ergebenst anzuzeigen.
Grosse Auswahl in aparten Genres.

Ferner empfehle ich mein grosses Lager von
weissen und cremefarbenen
Gardinen,
abgepasst und vom Stück,
 in neuesten Mustern und besten Webarten.

Vitrage- und Rouleaux-Stoffe
 in allen Breiten.

Die Preise sind billigst und streng fest!

Heinrich Leicher,

25 Langgasse 25,
 neben dem „Wiesbadener Tagblatt.“

Mk. 4 $\frac{1}{2}$.Mk. 4 $\frac{1}{2}$.

Gelegenheitskauf!

Einige Hundert fertiger „**Herren-Hosen**“ in allen Grössen und Weiten und in **nur guten Qualitäten** verkaufen wir zu dem **ausserordentlich billigen** Preise von Mk. 4 $\frac{1}{2}$, anfangend.

Gebrüder Süss,

2782 am Kranzplatz.

Mk. 4 $\frac{1}{2}$.Mk. 4 $\frac{1}{2}$.

Große Schirm-Auction.

Dienstag, den 19. März cr., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ —1 und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, versteigere ich im gest. Auftrage der Firma **O. Gerach** dahier, im Laden **15 Neugasse 15** wegen Geschäftsveränderung den gesamten Restbestand in **Sonnen- und Regenschirmen**, nur bessere Fabrikate, sowie Ladenaufhänger, Erkergestelle, Lampen und 1 doppelten Gaskarm (letzte Sachen Abends 6 Uhr) meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, zu jedem Zeitgebot.

Jean Arnold,

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43, I.

Ernst Gerloff & Cie.,

28 Schillerstr. 28, Mainz, 28, Schillerstr. 28.

Den Eingang sämtlicher
Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
 zeigen wir ergebenst an.

Ferner empfehlen wir:

Communicanten & Confirmanden

weisse, schwarze und farbige Kleiderstoffe.

weisse Crêpe,	doppeltbreit, reine Wolle, p. Mtr. von 70 Pfg. an,
schwarze Cachemire	" " " " " " " " " " " "
" Fantasiestoffe	" " " " " " " " " " " "
Foule in allen Farben	" " " " " " " " " " " "
weisse Röcke, per St. von M. 1.50 an,	weisse Damen-Hemden v. M. 1.— an,
farbige " " " " " 1.75 "	" " -Hosen " " 1.10 "

Große Auswahl haben wir ferner in:

Vieher für Kleider u. Hemden zc.	Tischdecken und Bettdecken.
Druck " " " Schürzen.	Coltern in Wolle und Baumwolle.
Baumwollstoffe " " zc.	Vieherbetttücher u. Bettvorlagen.
Kattune und Battiste für Kleider und Schürzen.	Läuferstoffe, Strohsackleinen, Marquisendrellen zc.
Bettbarchend in roth und gestreift.	Schürzen von 25 Pf. an per Stück.
Bettendamast in roth und weiß.	Wollene und baumwollene Unterzeuge für Damen und Herren.
Bettzeuge in Baumwolle u. Satin-Augusta, sowie Croise, p. Mtr. von 35 Pf. an.	Frottirhandtücher.

Bettfedern per Pfund von 75 Pfennig an.

Reste! Reste! Reste! Reste!
 in allen Massen und großer Auswahl, bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Ernst Gerloff & Cie.,

28 Schillerstr. 28, Mainz, 28 Schillerstr. 28.

Offerte mit 30 Procent Rabattgewährung,

d. h. so lange, wie Vorrath reicht:
 Erstens momentan 4893 Duzend Handtücher, wegen unmodern gewordenen Mustern, sonst tadellose, schwere, federichte, fast unzerreißbare, garantiert reinleinen Gewebe aus edelsten und reinsten Flachsgespinnsten gefertigt, und zwar graue Dreifach-Küchenhandtücher in abgepaßt 42/110 und 48/125 Ctm. Größe. Weiße Dreifach, Zwirn, Gersten, Korn-, Jaguard- und Damast-Gefächts- und Frottir-Handtücher in verschiedenen Qualitäten in 42/110, 48/125, 47/115, 47/125, 50/130, 55/130 Ctm. Größen, in unabgepaßt 42, 47, 48, 50, 52, 55, 60 und 65 Ctm. Breiten; ferner offerire mit 30 pCt. Rabatt 546 Duzend hochfeine weiße (48/48 Ctm. Größe), auch buntfarbige prima Taschentücher, fertig gefärbt, pro Duzend nur 5,45 Pfg., ferner einige Tausend Meter beste, festeste weiße Leinwand zu Leib- und Bett-Bäsche, und einige Tausend Meter buntfarbige Jüngen-Leinwand-Rester (3—15 Meter Länge), alles mit 30 pCt. Rabatt, so lange Vorrath reicht. Preis-Offerte darüber sehr gern zu Diensten gratis. Probepakete werden gegen Nachnahme versandt und nicht Convenientes wieder per Nachnahme zurückerlangt wird von der als reell bekannten, altrenommirten Leinwandweberei von

A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

deren Waaren sich durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit einen Weltruf erworben haben. Günstiges reelles Angebot und Gelegenheit für Anstalten, Logier-Hausbesitzer, Hotels, Bräute, sowie für jede sparsame Hausfrau, welche gediegene, reelle Waaren ausnahmsweise billig zu kaufen belieben.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wobren; für den Interimistheil: Ludwig Schmitt. Sämmtlich in Wiesbaden.

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte
 allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene



ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte **Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Droguen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik

Hausen & Co., Kassel.

Nach Weiden

duften Kleider, Bäsche, Briefpapier u. bei Gebrauch des ächten Florentiner Weidenpulvers, Paquet 20 Pf Depots bei:
 M. Berling, Burgstr. 12, Carl Gütler, Weberg. 24, G. Haas, August-, G.-L.-B., alte Colonnade, Adolf Haybach, Bleichstraße 15, J. Reul, Ellenbogengasse 12, Carl Schlegelberger u. Cie., Marktstr. 26 3743

Nachweislich gute gangbare Bierlokale

stets zu miethen gesucht. Schriftl. genauere Offerten unter L. 200. 1886

Confirmanden-Anzüge

in der Preislage von

Mark 12, 15, 18, 20, 25, 27, 30, 45 empfiehlt

Bernhard Fuchs

47 Kirchgasse 47

nahe am Mauritiusplatz.

Magazin fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben.

Laden-Einrichtung.

Ein Ladenschrank mit Glashüren und Spiegel 3 Meter lang, 2 Thelen, 1 Ausstellisch mit Glaskasten, 1 Staubreiter, 2 Lüster schwarz mit Gold, lackirt, noch fast neu, stehen im Auftrage zum Verkauf aus freier Hand im Hause **Schwalbacherstraße 43.**

August Degenhardt,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43.

5281*